



1302

Op L

1.)  
2.)  
3.)  
4.)  
5.)  
6.)  
7.)  
8.)  
9.)  
10.)  
11.)  
12.)  
13.)  
14.)  
15.)  
16.)



11  
THEOLOGICA AD EVTHANASIAN  
INFORMATIO

Das ist/

Eine Christliche Leypredigt/

**Darin Einfeltiger /**

doch Schriftmefziger Bericht geschicht /  
wie ein ChristenMensch / die ganze zeit seines Le-  
bens / seine Sünde vnd derselben Ursachen wol betrachten vnd  
lernen sol / das er vorderblich vnd sterblich sey / Damit er wahren Trost  
wider den Todt fassen / vnd bey zeite / weil es noch raum / wol  
müge sterben lernen.

Ben der Parentation vnnnd Begängniß /  
des Edlen Gestrengen vnd Ehrenvesten

**Daniel von Borsteln des Eltern / wei-**  
land Churfürstlichen Brandenburgischen wolbestalten Hofe-  
meisters / vnd Fürstlichen Magdeburgischen Hauptmans auff Wol-  
mirstadt / auff Schina / Grossschwarzelosfen / vnd Brun-  
ckow Erbsassen.

Welcher den 26. Februarij : früe vmb 3. Vhr seelig-  
lich entschlaffen / vnd den 21. Martij mit Christlichen ceremonien , in  
der Kirchen zu Schina / Adelich zur Erden bestattet worden /

Anno CHRISTI 1621.

Gehalten vnd vorbracht durch

**MATTHIAM DECENIUM** Seniore ,  
Dienern am Worte Gottes daselbst.

Wittenberg / Gedruckt bey Johan. Gorman.

*SCHEDIASMA FUNEBRE*

*in obitum,*

*Viripietate, virtute, & genere Nobilissimi*

**DANIELISA BORSTEL &C.**

Nec non in concionem funebrem eidem habitam à Re-  
verendo & doctissimo Viro Dn. MATTHIA DECE-  
NIO, Schinæorum Pastore.

**S**AXONICÆ quondam Præfectus amabilis ILLE  
GENTIS, & ILLE sui stemmatis acer HONOS;  
Consciens haud falsi sibi, qui pia prælia sanctæ  
Militiæ gessit, sustinuitq; FIDEM;

Aethereæ cupidus DANIEL BORSTELIUS aulæ  
Nunc quoque triste solum liquit, & astra tenet?  
Hei mihi, quid firmum mundo, quid nobile dicam?

Si nescit tantis parcere Parca viris;  
Qui benè de Patriâ de templorumq; salute,  
Sic poscente sacrâ religionem, merent.

MAGNA sed ingrata DEUS undique SIDERA terræ  
Raptat, HONORATIS ut fleat orba VIRIS;

Et cum majori, post tristia fata, dolore  
Defleat AMISSI noxia damna BONI.

Raptus ob has etiam causas BORSTELIUS orbi,  
Vivit in Elysiis ac modò gestit agris,

Ipfius ast, vitæ cum cursu, terminus ævi  
Possit ut à lerâ posteritate legi:

Publica, DECENI, tua cur non ornet eundem

CONCIOS? nec nitidis splendeat ista typis?

Rumpere livor edax; HOC EST QUIA MUNERE DIGNA  
BORSTELII VIRTUS; rumpere livor edax.

*Simon Wiblitius Osterburg.*

*P. L. Cesar. & Ecclesiastes*

*Unglingensis.*



Den Edlen / De-  
strengen / vnd Ehrenvesten / Daniel /  
Hansen Antoniuzn / Henningen / Hansen / Joachim  
vnd Bertram / Gebrüdern vnd Vettern von Borsteln / auff  
Gommern / Schina / gros Schwarzlosen / vnd Bruckow / Wernern  
von der Schulenburg auff Angern / Ramstede / Bezendorff vnd A-  
penburg / Antoni S. Sohne / Albrecht von Wülckow / Fürstlichen  
Magdeburgischen Hauptman auff Quersfurt / vnd auff Hedderschle-  
ben etc. Gabrieln von Clöden auff Clöden Engeln vnd Hans Geor-  
gen Gebrüdern von Tzenplitz auff Grieben / George von Schwar-  
zgeopff auff Ungelinge / vnd Schonbeck / Christoff von Bohren /  
auff Marsted vnd Cöthen alle Erbgeseßen /

Auch

Den Edlen viel Ehr- vnd Tugentrei-  
chen Frawen / Margretha von Borstel / Hansen  
Georgen von Tzenplitz S. Hinterlassener Witwen / Jung-  
fraw Dorothea von Borstel / Hansen S. Tochter / Fraw Margretha  
von Germershausen / Hansen von Borsteln ehlicher Haußfrawen /  
Fraw Margretha von Ketzstorffen / Christoff von Bohren Ehlicher  
Haußfrawen / Fraw Margretha von Tzenplitz / Gabriel von Clöden  
ehlicher Haußfrawen / Jungfraw Anna von der Schulenburg An-  
tonij S. Tochter vnd Frawen Lucia Armgardt von der Schulen-  
burg Albrecht von Wülkowen Ehlicher lie-  
ben Haußfrawen.

A ij

Von



**D**n Gott dem Allmechti-  
gen / durch Jesum Christum al-  
ler Welt Heyland / in Krafft des  
Heiligen Geistes / wüdsche vnd  
bitte ich Seelen vnd Leibes rei-  
chen Segen / auffnemen / vnd E-

swige Wolfarth / Edle / Bestrenge vnd Ehrenveste  
großgünstige Junckern / geneigte Beförderer /  
werde / liebe Freunde / vnd Edle viel Ehr vnd Tu-  
gentreiche günstige Frauen vnd Jungfrauen ge-  
neigete vnd geehrete Freundinnen. Der Heilige  
Apostel Paulus schreibt an Timotheum / den jun-  
gen Bischoff zu Epheso / mit folgenden Worten:  
So sey nun stark mein / Sohn / durch die gnade in  
Christo Jesu / vnd was du von mir gehöret hast  
durch viel zeugen / das befihl trewen Menschen / die  
da tüchtig sein andere wieder zu lehren / Leide dich  
als ein guter streiter Jesu Christi / kein Kriegsmann  
sicht sich in Handel der Narung / auff das er ge-  
falle dem / der ihn angenommen hat / vnd so jemand  
kempffet / wird er doch nicht gekrönet er kempffe den  
recht.

2. Tim. 2.

In diesen Worten erfordert der Apostel vom  
Timotheo fünfferley :

1. *Evangelicæ doctrinæ scientiam*, das er diese  
heilsame

heilsame Lehre / derer er von Paulo vnterrichtet  
war / wol behalte.

2. *Constantiam*, Bestendigkeit / das er durch an-  
der e böse Exempel / oder einige Gefahr / sich nicht  
solle schrecken lassen abzuweichen / von dem Fürbil-  
de der heilsamen wort / so er von ihm gehöret / vom  
Glauben vnd von der Liebe in Christo Jesu.

3. Erfordert er auch *Patientiam*, die Christliche  
Gedult / das er sich leide als ein guter Streiter Je-  
su Christi / dann ein Soldate / Krieger oder Strei-  
ter / mus vorlieb nemen / was der Streit mit brin-  
get.

4. Fordert er auch *diligentiam*, das er fleissig  
sey / sein Ampt nicht lassen / vnd in frembde Händel  
sich nicht flechten solle / wie kein Kriegsman thut /  
der seinem *Imperatori*, oder Feldtherrn gefallen  
wil.

5. Wil er auch *perseverantiam*, das er mit be-  
stande bis ans Ende auswarte / denn *Finis non pur-  
gna coronat*, keiner wird gekrönt / er kämpffe denn  
recht.

Was nun der heilige Apostel Paulus inson-  
derheit vom Timotheo begehrt / solches wird auch /  
vermüge Göttlicher Schrift / in gemein / von allen  
Christen Menschen / so die unverwelckliche Krone

des Ewigen Lebens / davon tragen wollen / erfordert. Denn ohn erkändniß Göttliches Worts / vnd des heiligen Evangelij (aus welchem der seligmachende Glaube / durch krafft vnd Wirkung des heiligen Geistes kompt) kan kein Mensch selig werden. Wer auch nicht beständig bleibt bey solcher Lehre / sondern hin vnd wider wancket wie ein Rohr / oder auff beyden seiten hincket ; vnd wer sein Kreuz vnd Anfechtung nicht mit gedult tregget / vnd überwindet ; wer auch nicht fleissig ist Gottes Wort zubewahren / zubetrachten / darnach zuthun / vnd die Wercke der Liebe zubeweisen ; wer auch entlich nicht *perseveriret* vnd auswartet bis ans Ende / Wer nicht einen guten Kampff kempffet / Glauben vnd Gewissen bewaret / der wird des Glaubens Ende / der Seelen seligkeit nicht davon bringen / Wer aber nach dieser Apostolischen Lehr sich richtet / der wird selig werden.

Wenn ich nun hiegegen halte den weiland Edlen / Gestrengen vnd Ehrenvesten Danieln von Borstel seligen / E. E. G. vnd E. E. T. *respectivè* freundlichen lieben Vater / Brüder / Vettern / Schwägern / vnd Oheim / So befinde ich / das er von Jugend auff / nach S. Pauli Lehr / nicht allein Gottes Wort lieb gehabt / fleissig gelernet / vnd  
wol



wol gewußt/ vnd wol betrachtet/ sondern auch bey  
demselbigen reinen Worte **G D T T E S** / vnd  
vnderfälschter Lutherischer Lehr standhafftig ge  
blieben / anderen Ketzereien bitter feind gewesen/  
vnd gehasset/ vnd in Christlicher Gedult / bis an  
sein Ende/ durch Gottes Gnade vnd beystand/ da  
bey *perseveriret*, vnd verharret. Dahero er nicht  
vnbillig kan vnd mag genand werden *Bonus Miles*  
*Jesu Christi*, ein Christlicher Ritter vñ guter strei  
ter Jesu Christi/ welcher in der welt greuliche Fein  
de gehabt/ nicht allein in seinen gesunden/ sondern  
auch krancken Tagen/ da er allbereit auff seinem  
Siechbette niderlegig war. Dann da hat er nicht  
mit Fleisch vnd Blut zu kempffen gehabt/ sondern  
mit Fürsten vnd Gewaltigen / nemlich mit den  
Herrn der Welt/ die im finsternis dieser Welt herr  
schen/ mit den bösen Geistern vnter dem Himmel.  
Dann der Sathan vnser Widersacher gehet her  
umb wie ein brüllender Löwe/ vnd suchet welchen  
er verschlinge. Darumb hat er sich auch nicht  
geschewet seine feurige Pfeile der verzweiffelunge/  
insolcher seiner Leibes Schwachheit / auff in Loß  
zudrücken. Wie dann der Teuffel gemeiniglich mit  
allen *moribundis* fast/ wenn die Kranckheit starck  
ist/ zu thun pflaget/ vnd alles / was den Krancken  
trösten/ vnd zu seinem besten dienen soll / weis zu  
verdre

Ephes. 6.

1. Pet. 5.

Ephes. 6.

vordrehen/ vnnnd zu seinem vortheil Sophistischer  
weise zugebrauchen/ auff das er die so am Leibe vnd  
außwendig grosse schwachheit fühlen/ inwendig  
am Herzen vnd Gewissen auch *perturbire*, vnru-  
hig vnd krank mache. Aber der arme Teuffel /  
wie sehr er seine Nordpfeile auch gescherffet hatte/  
hat nicht wol angetroffen/ bey so einem guten strei-  
ter Jesu Christi/ sondern entlich vnd schändlich ab-  
ziehen müssen. Dann wolgemelter der von Bor-  
stel ergreiff den Harnisch Gottes/ vñ das Schwert  
des Geistes/ Gottes Wort vnd Gebet/ vnnnd den  
schild des Glaubens/ damit kondt auffangen/ vnd  
ausleschen alle fewrige Pfeile des Bösewichts /  
Damit er auch stets frische geistliche Waffen  
zur Hand hette/ hab ich als sein getreuer Seelen-  
sorger (denn so nante er mich in seiner ganzen we-  
renden Krankheit) ohn vnzeitigen Ruhm zumel-  
den/ ihm getreue *assistentz* gegeben/ vnd mit Got-  
tes Wort ihm stets zugesprungen/ wie die wol wis-  
sen/ vnd bezeugen müssen/ so mit/ bey vnd vmb vns  
gewesen sein.

Hat also der von Borstel wol oft gemelt/ als  
ein guter Streiter Jesu Christi *ecclesiasticè*, einen  
guten geistlichen Kampff gekempffet/ vnd Glauben  
behalten/ Ritterlich gesieget/ vnnnd überwunden/  
dahero

dahero er auch die Krone der Gerechtigkeit erlan- 2. Tim. 4.  
get / vnd an jenem Tage; wenn der HERR der ge-  
rechte Richter sie ihm geben wird / wird er in vn-  
auffhörlicher Herrlichkeit / darinn prangen vnd  
leuchten.

Weil aber auch dabeneben der von Borstel S.  
*politicè* gewesen *Vir bellicosus, strenuus, Et ani-*  
*mosus*, ein streitbar / herzhafftiger / Rittermefziger  
Man / welchen ich nicht vnfüglich *Aulipoliticum*  
*pium* nennen kan / einen Christlichen Hofeman /  
so wil ich hievon den seinen zur besser nachrich-  
tung / nur kürzlich *discurirren*.

Dann erstlich hat er bey Chur- vnd Fürstli-  
chen Höfen / in seinem befohlenen Amptsachen /  
mit aller Christlichen bescheidenheit / vnterthänig  
gegen die hohen Häupter / vnd Majestäten / so wol  
auch gegen nidrigers Standespersonen / sich der-  
massen wissen zu *appliciren*, zu bezeigen vnd seine  
*officia* zu verrichten / das er bey seiner hohen löbli-  
chen Herrschafft / vnd wo er sonst Empter zu be-  
dienen gehabt / nicht allein in stets grossen gna-  
den gewesen / vnd vorblieben / Sondern auch von  
der hochlöblichen *posteritet* des Churfürstlichen  
Brandenburgischen / vnd Fürstlichen Magde-  
burgischen Hauses / mit besondern grossen gna-  
den /

B

den /

den / bis an sein Ende / ist angesehen worden / vnd  
möchte dahero gar leicht geschehen / das seine  
gehorsame Söhne / vnd Lehns Erben / ihres seli-  
gen Vatern getrewen dienste / vnd angewandten  
fleisses / (wo sie demselben nachahmen werden) bey  
höchstgedachten Ghr- vnd Fürstlichen Hoheiten /  
künfftiger zeit in allen gnaden / noch möchten zu-  
gentessen haben.

Fürs ander aber ist auch mehr- wolgemelter  
der von Borstel ein streitbar Mann gewesen *in re  
Militari*, in Kriegssachen / Dann in seiner Ju-  
gent / vnd wie es die Jare vnd seine zeit mitbracht /  
hat er sich in ehrliche Kriegsbestallung wol einlas-  
sen / seinen Kürisser anziehen / wider seinen Feind  
zu Felde rücken / vnd Pulver wol riechen dürffen /  
wie von solchen seinen Politischen geschäften / in  
der Leichpredigt außführlicher Bericht geschehen.

Vnd das ist auch nun die fürnemste Ursach /  
weil der von Borstel S. so wol *politice* als *ecclesi-  
astice* wider seine Feinde habe streiten dürffen / vnd  
das Feld behalten / warumb seine Lehns Erben /  
vnd Eheleibliche Söhne gewolt / das diese Leich-  
Predigt an den Tag möcht gegeben werden / da-  
mit solch gedächtniß ihres seligen Vatern / lenger  
denn die Leichpredigt domaln het wehren können /  
bey

bey ihrem Geschlecht vnd posteritet möchte reser-  
viret, vnd erhalten werden/ wie sie dann vmb pu-  
blication solcher Predigt instendig bey mir ange-  
halten.

Wiewol ich nun zimliches Alters halben/ auch  
wegen täglicher zufallender schwachheit/ mich fast  
vnvermögen befunden/ dieselbe zu revidiren vnd  
auff's reine zusetzen. So hab ich doch E. E. G.  
wolgemeinten begehren/ so aus Christlicher affe-  
ction gegen ihren seligen lieben Vater gequollen /  
nit resistiren oder widerstreben können/ fürnemlich  
auch dieser vrsach halben/ weil etliche der sehr gu-  
ten Freunde / *propter locorum distantiam*, weil sie  
weit abgesehen / etliche ander vorhinderntz hal-  
ben / diesem Leichbegängniß nicht haben beywoh-  
nen können/ vnd dennoch allen vnd außführlichen  
Bericht hievon zu wissen/ begierde vnd verlangen  
tragen / denselben hab auch ich hiemit *gratificiren*  
vnd wilfahren wollen.

Wil demnach solche einfeltige Arbeit E. E. G.  
vñ E. E. T. alle allerseits Nächst Agnaten/ Freun-  
den vnd Verwandten / sampt vñd sonderlich/ de-  
mütigst/ vnd wolgemeinet *dediciret* / zugeschrieben  
vñd vorehret haben / Mit Dienstfleißiger bitte/  
dieselbe solche von mir großgünstig auffnehmen /

B ij vnd

vnd meine vnd der meinen geneigte Beförderer/  
Freunde / vnd Freundinnen sein vnd bleiben wol-  
len. Thue dieselbe der getrewen *protection* des  
Allerhöhesten zur Ewigen Seelen vnd Leibes wol-  
farth / mit meinem Vater vnser befehlen. *Datum*  
Schinæ den 18. *Maij* / nach Christi Jesu vnser  
einigen Nitters Geburt / 1621. An welchem ta-  
ge der weiland Durchlauchtigste vnd Hochgebor-  
ne Fürst vnd Herr / Herr Johan Friedrich / Herzog  
vnd Churfürst zu Sachsen / ein rechter deutscher  
*Achilles*, für 74. Jahren / da man schreib 1547.  
als er von Kays. Majestät gefangen gehalten wor-  
den / mit wunderbahrer Beständigkeit / in gefahr  
Leibes vnd Lebens bey Evangelischer Lauterkeit /  
(die Rechte vnd Echte Lehr Lutheri genant) auß-  
gedauret / *perseveriret*, vnd verharret / vnd in das  
vermaledente *Interim* nicht vorwilligen wollen /  
Sondern alle andere von Kays. Majest. vorgeschla-  
gene *Conditiones* / was eusserliche Sachen anbe-  
langen thete / gehorsam vnd mit allen Trewen /  
Fürstlich / auffrichtig / vnd vnvorbrüchlich zu  
halten / Kays. Majest. geschworen / vnd  
zugesagt / *Solâ Religionis professione exceptâ*, das  
im ohn beschwerung seines Gewissens / die Christ-  
liche Religion möchte frey gelassen werden / wel-  
ches

ches dann also geschehen / vnnnd sein Leben / durch  
Gottes Allmechtige Hülffe vnd Beystand erret-  
tet vnd erhalten hat.

E. E. G. vnd E. E. Tugend.  
Bereitwilliger

**Matthias Decenius**  
Senior.

Prediger der Reinen Evan-  
gelischen Lehre daselbst.



B iij

IN



I N

*Gloriosam Victoriã & generosam Memoriam.*  
NOBILISSIMI VIRI

**DANIELIS A BORSTEL**

Senioris, MILITIS CHRISTIANISSIMI ac  
constantissimi piè defuncti.

**Q**uam benè pugnasti, BORSTELI, *Nobilis Heros,*  
*Christjani faciens Militis officium!*  
Quam bene lusisti Sathanam, tibi mille struentem  
Insidias, technas, retia, mille dolos!  
Quam bene vicisti Tenebrarum Principis Artes  
*Cælestis Verbi Dogmate, Luce, prece!*

**Q**uam malè reptasti contrà Tentator ad Orcum,  
Hospes in Inferno quam malè gratus eras,  
Cum non portares tecum spolia ista, perebas  
Antea quæ patulâ fauce, cruento Latro.  
Abstineas igitur Spoliis Cacodæmon ab istis,  
Quæ sunt *Solius parta cruore DEI.*

**S**unt tua, BORSTELI, Victoria, Palma, Trophæum,  
Terribili quamvis rugiat ore Draco.  
*Æternâ in cælis nitidam cum laude coronam,*  
*Ad finem constans qui bene pugnat, habet.*

*Matth. Deceni: Senior F.*



# Text der Leichpredigt.

Der Neunkzigste Psalm Davids.

Ein Gebet Mose des Mannes  
Gottes.

**D**er Herr Gott/du bist vnser Zuflucht für vnd  
für.

Ehe denn die Berge worden / vnd die  
Erde vnd die Welt geschaffen worden / Bistu Gott  
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Der du die Menschen ledest sterben / vñ sprichst /  
kommet wider Menschen Kinder.

Denn tausent Jar sind für dir / wie der Tag der  
gestern vergangen ist / vnd wie eine Nachtwache.

Du ledest sie dahin fahren wie ein Strom / vnd  
sind wie ein Schlaf / Gleich wie ein Gras / das  
doch bald welck wird.

Das da früe blüet / vnd bald welck wird / vñ  
des Abends abgehawen wird / vnd verdorret.

Das macht dein Zorn / das wir so vergehn / vnd  
dein grim / das wir so plözlich dahin müssen.

Denn vnser Missethat stellestu für dich / vnser  
vnerkandte Sünde ins Liecht für deinem Ange-  
sichte.

Darumb

Darumb fahren alle vnserer Tage dahin durch  
deinen Zorn / wir bringen vnserer Jahr zu wie ein  
Geschwätz.

Vnser Leben wehret Siebenzig Jahr / wenns  
hoch kömpt / so sindt achtzig Jahr / vnd wenns köst-  
lich gewesen ist / so ist es Mühe vnd Arbeit gewe-  
sen / denn es fehret schnell dahin / als flögen wir  
darvon.

Wer gleubts aber / Daß du so sehr zürnest / vnd  
wer fürcht sich vor solchem deinem Grimm.

Lehre vns bedencken / das wir sterben müssen /  
auff das wir klug werden.

**HERR** kehre dich doch wider zu vns / vnd sey  
deinen Knechten gnädig.

Fülle vns fröe mit deiner Gnade / So wollen  
wir rühmen vnd frölich sein vnser lebenlang.

Erfreue vns nun wider / nach dem du vns so  
lange plagest / nach dem wir so lange Unglück  
leyden.

Zeige deinen Knechten deine Werck / vnd deine  
Ehre ihren Kindern.

Vnd der **HERR** vnser **GOTT** sey vns freund-  
lich / vnd fördere das Werck vnser Hände bey vns /  
ja das Werck vnser Hände wolt er fördern.

Predigt



# Predigt vber diesen Text.

**N**idechtige Christen / vnnnd Geliebte  
in dem H & R R Jesu / Wir lesen von  
dem Manne Gottes Mose / in seinem fünf-  
ten Buch / da die zeit seines Abscheides ver-  
handen / vnd Mose hat sterben sollen / das  
Gott der H & R R ihn habe heissen gehen  
auff den hohen Berg Nebo / in der Moabiter Lande gegen  
Jericho vber gelegen / vnd Gott ihm daselbst gezeiget habe  
das herrliche Land Canaan / welches Er Abraham / Isaac /  
vnd Jacob / vnd ihrem Samen zugeben / geschworen hatte /  
vnd das als bald Mose / nach dem er das Land Canaan be-  
sichtiget / vnd sich darin erlustiget hatte / seliglich gestorben /  
vnd zu seinen Vätern versamlet sey.

Dieses mus nicht allein hystoricè, oder nach dem Buch-  
staben angesehen / vnd betrachtet werden / Sondern weil in  
Mosis gesetzte / Ceromonien / seinen hohen Amptsgeschäf-  
ten / in seinem Leben vnnnd Sterben / lautere Göttliche ge-  
heimnissen / vnd figuren vorsteckt sein / So kan dieses auch  
Typicè, oder bedeutungs weise betrachtet / vnd verstanden  
werden.

Dann gleicher weise / wie Gott der H & R R dem Mose  
das Jüdische Land Canaan von fernem gezeiget hat / als sei-  
nes lebens Ende nahe herben war / Also handelt der Barm-  
herzige Gott noch heut zu Tage offtmals mit vielen from-  
men

Deut. 32.  
vnd 34.

Exordium ab  
Exemplo  
Moysis, con-  
stans duplici  
applicatione

I.  
Generali.

## Christliche Reichpredigt.

men Christen Leuten/ wenn sie ihren periodum fast absolviret, vnd mit Mose in dieser Welt sich müde gelebet haben/ so führet Gott der Allmechtige sie aus der Wüsten dieser Welt/ mit ihren Gedancken / zu den hohen Himmelsbergen hinauff/ das sie von ferne mit Geistlichen Augen das Himlische Canaan anschawen/ vnd im Glauben die Herrlichkeit vnd süßigkeit des ewigen Lebens anfangen zu schmecken/ vnd zu betrachten/ sich teglich darnach sehnen/ vnd mit S. Paulo jr cupio dissolvi, immerdar practiciren, seuffzen vnd sagen/ Ach ich begere aufgelöset zu werden/ abzuschneiden/ vnd bey Christo zu sein/ so lang sie noch in der Welt sein vnd leben/ ist ihr wunsch nichts anders/ denn das sie mit Simeone begehren in Friede zufahren.

Solchs kan vnd mag ich auch mit allem fug vnd rechte wol appliciren vnd reden / von dem Edlen / Bestrengen vnd Ehrenvesten Daniel von Borstel dem Eltern/ weiland gewesenen Churfürst. Brandenburgischen Hoffmeistern / vnd Fürstlichen Magdeburgischen Hauptman / auff Wolmirstadt / meinem vielgeliebten Herrn Gewattern vnd werden Freunde/ nunmehr in Gott ruhende / welches Körper wir zu seinem Schlasskammerlein begleitet/ vnd ihn noch für vns stehend haben. Dann weil derselbe sein / von Gott gesektes Ziel fast erreichet/ hat ihm Gott durch seinen Gnadengeist/ auch ins Herke gefüget/ das er den ganken vorschienen Herbst vnd Winter/ (ob er wol noch bey guter Leibes Gesundheit gewesen) dennoch mit eitel Sterbensgedancken ombgangen / viel von seinem sterben geredet/ des Weltlichen sich ganz entschlagen/ vnd auff lautere Himlische sachen getrachtet hat.

Denn

Psal. 127.

Phil. 1.

Luc. 2.

2.  
Applicatione  
Speciali.

Hiob. 14.

## Christliche Reichpredigt.

Denn Gott der HERR hat ihm von ferne / das ist / noch eben lange vor seinem Ende / das Himlische Land Canaan zuschawen / vnd des Ewigen Lebens süßen vorschmack zu kosten gegeben / darumb er sich mit David gesehnet vnd manigmal gebetet hat / Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser / so schreiet Gott meine Seele zu dir / Meine Seele dürstet nach Gott / dem lebendigen Gott / wenn werde ich dahin kommen / das ich Gottes Angesicht schawen? Vnd weil er seines annahenden Endes / ohn zweiffel / durch des heiligen Geistes eingeben / fast gewis war / hat ers bey sich allein nicht behalten / Sondern auch bald nach außgang der Weinacht Feiertagen / mir solches offenbahren wollen. Denn als er einmahls mich an den Kirchhoff vorbeitten lassen / vnd sich meines erscheinens bedancket / hat er sich ferner also resolviret, Er hette mit besonder Lust vnd Frewde / die abgehandelten Weinachtspredigten angehoret / auch Gott dafür gedancket / das ihn Gott die liebe zeit hette ableben lassen / Er wolte das Kind Jesum in seinem Herzen / mit Gottes hülfte behalten / vnd alle Wort von demselben / mit der Maria / fleißig erwegen.

Er köndte aber mir / als seinem Seelensorger / dieses nicht vorhalten / das er verhoffte / er würde seinen Lauff fast vollendet / vnd seines Lebens Ziel erreicht haben / denn es sagt ja Moses / Unser Leben wehret siebenzig Jahr / nun hab ich schon zwey vnd siebenzig Jahr vberlebet / darumb hoffe ich / sagt er / mein getrewer Gott werde mich nun bald von aller Mäheseligkeit dieser Welt lösen / vnd abhelffen / denn ich befinde bey mir Mattigkeit / vnd Leibs schwachheit / welche täglich zunehmen. Vberreichet mir damit etliche sachen / so er mit eigen Handen vorzeichnet / von seinem Leben

E i j                      H e r r n

Psal. 42.

Luc. 2.

Psalms, 90.

## Christliche Leichpredigt.

Herrn Diensten / von seinen Reisen etc. das ich dieselben auffn Nothfall möchte zu handen haben / weil ich derselben künfftig zu seiner Leichpredigt bedürffen würde / damit mirs daran nicht mangelte / wo er mit dem Herkendruckten / dessen er sich befürchte / oder sonsten mit Kranckheit vberleitet würde.

*Psalm. 31.*

Worauff ich ihm mit folgenden Worten fürzlich geantwortet / vnser aller Leben stünde in Gottes Händen / were es ja Gottes Wille also / wie er vermeinte / so würde er sich darin Christlich ergeben / denn er hette ein ehrlich Alter erreicht / Aber sprach ich weiter / ihr werdet euch ja sonsten nichts einbilden. Nein sprach er / ich bilde mir sonsten nichts ein / Gottes Wille ist der allerbeste / vnd mir verlanget / das solcher Wille Gottes nur bald an mir geschehen vnd vollbracht werden müge / denn ich befinde es bey mir / das mein Zeit vnd Abscheid vorhanden ist / dazu wil ich nun eilen mit Christlichem Wandel / vnd stets in aller Bereitschafft auffwarten. Darzu verhelffe euch der Barmhertzige Gott durch seinen Geist / sprach ich weiter.

*Epilogus repetens applicationē specialem.*

Das mag ja nun nicht vnbillich heissen / das / nach dem Gott der HERR ihm das Himlische Canaan / durch erleuchtung des heiligen Geistes / gezeiget habe / er darauff mit grosser Begierde frölich zu sterben / vnd in Friede zuffaren begeret habe / Ebener gestalt / wie Mose nach beschawung des jrdischen Canaans sein Leben auff dem Gebirge Abarim seliglich zu enden / vorlangen gehabt. Wie er nun alle sein Lebenlang gewonet gewesen / mit Mose zu seuffhen: HERR lehre vns bedencken / das wir sterben müssen / auff das wir flug werden / Also hat er nach diesem / fort vnd fort bis an sein ende gebetet.

Darumb

## Christliche Leichpredigt

Darumb sich auch niemand wundern vnd gedencen wolle/ wie ich doch bey so kurzer vnd enger zeit/ ein solchs weitleufftiges Thema zur Leichpredigt hette dürffen für mich nehmen/ Dann solches nicht aus eigenem gutdüncken von mir geschehen/ als wolte ich solchen herrlichen Psalm nach aller nothdurfft erklären/ denn das were ein vnmöglich/ ja ein Narrisch beginnen.

Sondern der von Borstel seliger hat ihm denselbigen Psalm / sonderlich dazu erwehlet/ dann da er in ansehender seiner Kranckheit mit mir aus heiliger Schrift conferirte/ vnd etlicher schöner Psalmen Davids/ vnd ander Sprüche gedachte/ begerte er meines wenigen Raths / sagende/ die alle miteinander weren herrliche Sprüche/ vnd Psalmen/ welchen ich aber vormeinte/ der bey seiner Leichpredigt zu tractiren, vnd abzuhandeln were? Darauff ich mit nachfolgenden Worten geantwortet/ da es die wege / nach Gottes verborgenem Rath vnd willen/ mit ihm begreifen würde/ das ich ihm eine Leichpredigt thun müste/ würde Gott seine Seele/ wenn er sie ihm zu trewen Henden befehlen würde/ all schon zu Ruhe gebracht haben / sein Körper aber würde zwar bey seiner Ruhstädte / in der Kirchen vorhanden sein/ aber nichts davon hören / das ihm also für sein Person mit derselben Leichpredigt gar nichts gedienet were/ Aber dennoch hette er also gut fug vnd macht/ ihm seines gefallens einen Spruch göttlicher H. Schrift/ oder einen herrlichen Psalm zuerwehlen/ welchen er wolte / würde Gott mein Leben so lange salviren, wolte ich mit verleihung des Allmechtigen seinem Begehren wissen ein gnügen zu thun/ darauff hat er auff diß Gebet Mose gewehlet / vñ dasselbe zu seiner Parentation mir an die Hand gegeben.

E iij

Welches

*Occasio propositi the-  
matis.*

## Christliche Reichpredigt.

Welches Gebet der Heilige Prophet David mit vnter seine Psalmen referiret vnd gezogen/ ohn zweiffel darumb daß dieses Gebet ihm nicht allein sehr lieb gewesen/ vnd es offte gebetet/ Sondern auch vnter andern seinen Psalmen von seinen Cappellenmeistern vnd Musicis in dem Tempel vnd versammlung der Kirchen/es offte zu singen befohlen habe/ auch selbst voll heiliges Geistes seine Cytharam oder Harffe/ mit besonders Herzenslust/ darein geschlagen/ darumb das der Mann Gottes Mose selbst/ als der aller fürnemste Prophet des alten Testaments/ es gemacht hat/ wie hinfort kein Prophet in Israel auffgestanden wie Mose Deut. 34. Daher auch dieser Text voll eitel geistlicher Weisheit/ Lehre/ vnd Trostes ist/ welche meine wenig Gaben mit nichten erreichen können. Damit ich aber gleichwol dem Christlichen Begehren/ des von Borsteln ein sattes genügen thue/ vnd gethaner meiner Zusage redlich nachkomme. So wil ich demnach den abgelesen Psalm ein wenig weiter besetzen/ vnd nur schlechte vnd recht/ als ein Geistlicher doch einfeltiger Chymicus den fürnemsten Safft vnd Krafft/ so der heilige Geist durch Mosen darin versteckt hat/ extrahiren vnd heraus holen/ Ob wir dardurch an vnsern verwundeten Herzen/ Seelen vnd Gewissen könten geistlich curiret, vnd zum ewigen Leben präserviret vnd erhalten werden. Vnd solches wollen wir thun in nachfolgenden dreyen Hauptstücklin.

Propositio  
tripartita.

I.

Humana  
miseria gra-  
vitas.

I. Wollen wir vornehmen/ welche eine schwere Last allerley Creuzes vnd Trübsals / das arme Menschliche Geschlechte quele vnd drücke bis auff den Todt.

2. Wollen



## Christliche Reichpredigt.

II. Wollen wir die bösen Ursachen betrachten/ vmb welcher willen/ der Mensch aus vnvormeidlicher Noth/ solchem Jammer müsse vnterworffen sein.

III. Wollen wir auch vornehmen/ welche liebliche Wort vnd süsse rede Mose allhie gebrauche/ wen er die Menschen/ wider solche schwere last des Creuzes / vnd den Todt selber trösten/ vnd mütig machen wil.

Diese drey Hauptstücklin wollen wir dißmal kurz vnd einfeltig abhandeln. Ehe wir das Curriculum Vitæ des von Vorsteln/ S. ansehen. Der Allmechtige Gott vnd Vater vnsers HERREN Jesu Christi/ der allein gibt Mund vnd Weisheit/ sein Göttlichs Wort zu reden/ vnd recht zu theilen/ der wolle vns durch seinen heiligen Geist/ in alle Wahrheit leiten/ Amen.

## Vom Ersten Stücklein.

**D**AS aller Menschen Leben in dieser Welt müheselig/ vol vnruh/ vnd ein lauter Elende sey / vnd vnser Leben vergehe wie ein Rauch/ vnd vnser Veine verdorren wie ein Brand/ Also daß/ da mancher vermeinet/ es solle noch erst köstlich ding mit ihm werden / es als dann oft schon feyrabend mit ihm sey/ Solches wollen viel Menschen Kinder nicht zu Herzen nehmen/ oder bedencken/ wie das die heilige Schrift beneben der täglichen erfahrung besaget vnd bezeuget/ das junge Leute/ vnd welchen es sonst in allen dingen wolgehet/ die noch wol essen vnd trincken mögen/ die kein schad/ kein verlust/ noch klage auff ihren Gassen hören/ es darfür halten/ dis zeitliche Leben sey das beste das jm ein Mensch wünschen vnd erwählen könnte.  
Darumb

2.

*Inevitabilis  
causa necessi-  
tas & pravi-  
tas.*

3.

*Summa Con-  
solationis  
suavitas.*

*Syr. 40.*

*Hiob. 14.*

*Psal. 102*

*Psal. 144.*

## Christliche Reichpredigt.

Luc. 12.

Darumb auch jener mit Gott gerne tauschen wolt/ vnd sich des Himmelreichs vorzeihen / wenn Gott die Welt vnd sein Gut darin ihm lassen wolte/ wie solchs sich auch an dem reichen Bawren ereuget/welchs Feld wol getragen hatte. Darumb achten solche Leute es auch für Fabelwerck/ wenn man gleich teglich aus Gottes Worte lehret vnd predigt/ welch ein elend jämmerlich wesen es vmb des Menschen Leben sey.

Aber in Warheit/der Mann Gottes Mose hat diesen sachen weiter nachgedacht / vnd spricht in vnserm Text : Wenn der Menschen Leben gleich auff siebenzig/oder zum höchsten auff achtzig Jahr komme (welches doch viel tausent Menschen/so in der Welt geboren werden/ nicht widersehret) so sey es nur Labor & Dolor, Mühe vnd arbeit/ Da Mose alles auff's kurtze gefasset hat/ das vnser Leben nicht allein vol eitel jammers/ Sondern auch kurtz/ vnd vnbestendig sey / Ja der Todt vns offte mehr als wir nicht gedencken oder hoffen.

Miseria copiositas, Vita breuitas, Mortis crudelitas.

Dan. 2.

Zu betrachtung dessen mag nicht vnfüglich hieher gezogen werden/ was im Propheten Daniel geschrieben stehet/ von dem grossen Menschen Bilde / welches der König Nebucadnezar im Traum gesehen hat / Solches wird allda also beschrieben/das des Bildes Heupt sey von feinem Golde gewesen/ seine Brust vnd arme von Silber/ sein Bauch vnd Lenden von Erz/ seine Schenckel von Eisen/seine Füße eins theils Eisen/ ein theils Thon oder Erde. Ob nun wol durch dieses Gesichte die vier Imperia mundi, vnd die Reiche dieser Welt abgebildet sein/ in massen auch Daniel vol Heiliges Geistes daselbst solchs herrlich ausgelegt. So kan man doch diß Menschen Bild auff der Menschen Leben auch ziehen/ vnd damit abmahlen/ wie es damit gewand. Denn

## Christliche Reichpredigt.

Denn wie dasselbige Bild ein gülden Heupt hat/ also ist es vmb einen jungen Menschen zwar/ als wenn er gülden were/ denn wenn man mannigen jungen Menschen in seiner blüenden Jugend/ an geschaffener forma, vnd schöner gestalt/ damit er so herrlich von Gott gezieret ist/ das er keiner andern schmucke bedarff/ anschawet / so glänzt er offft wie ein schön Gold / das man sich gleichsam darüber verwundert / vnd ihn nicht gnugsam anschawen kan/ Aber wie das Heupt allein gülden gewesen/ Also weret/ leider/ solche schöne der Jugend auch nicht lange / Sondern seine gestalt vordindert sich balde/ vnd wenn er eine zeitlang gelebet hat/ so ist es mit dem Menschen kaum silbern / der zuvor gülden gewesen ist. Lebet er aber lenger vnd kompt vber die helffte seiner Jahre / so nimpt sein gestalt weiter ab/ vnd vorringert sich täglich/ wie Erz / Kupffer/ Messing / viel geringer ist denn Silber. Wird der Mensch alt / so wird er auch vngestalt/ heftlich vnd schwarz/ wie Eisen / Thon oder Erde/ der in seiner Jugend wie Gold geglänzet hat / vnd heisset recht/ *Hominis finis est cinis*, zu letzt ist der Mensch nichts denn Asch vnd Erde. Darumb hat der Mann Gottes Mose nicht allein gesagt/ das der Menschen Leben were Mühe vnd Arbeit/ Sondern braucht vber das sechs herrlicher Gleichnissen/ mit welchen er vnser elendes vbeständiges/ vnd hinrauschendes Leben zusammen helt/ vnd bitterlich beklaget.

Vors Erste vogleicht er vnser Leben einem Tag der gestern vorgangen ist/ den der Tag ist bald für vbergangen/ ist hin vnd kompt nicht wider / Also ist auch vnser elendes Leben bald hin/ vnd kompt nicht wieder.

Fürs Ander / vergleicht er der Menschen Leben einer Nacht:

*Sex similitudines desumptae.*

*1. A die hesternae.*

## Christliche Reichpredigt.

2. A vigiliis  
noctis.

Nachtwache/das ist gar eine kurze zeit/wen man eine Nacht in vier vigiliis oder Wachen theilet/ so hat eine Nachtwache nichts mehr denn drey stunden/darumb gehet es mit unserm Leben zu/wie mit den Soldaten im Krieg gewesen auff der Wache/da werden etliche ab/vnd andere stets wider angeführet/Also treten etliche auff die Welt/vnd werden geböhren/andere treten wider ab durch den zeitlichen Todt/vnd sterben.

3. Ab impetu  
Maris.

Fürs Dritte/ Einem Strom/ oder hinfließendem vnd hinschiffendem Wasser werden wir verglichen/ Ein solcher Strom mag nit gehalten werden/sondern gehet seinen weg ohn alle hinderung/also verschleusst vñ vorfleust aller Menschen Leben/wer mag hindern oder wehren?

4. A somno  
humano.

Fürs Vierte/ Einem Schlaf vergleicht auch Mose der Menschen Leben/der schlaff kömpt von ihm selber ohn unser Werck vnd zuthun/ oft ehe wirs vns versehen/Also kömpt der Mensch ohn sein zuthun auff die Welt/ Aber wenn der Mensch meinet er schlaffe am besten/ so kan gar leicht ein Traum/phantasien/sorge/ oder dergleichen/ in der gestalt erschrecken vnd irre machen/ das all sein schlaff vorschwindet/ Also auch/wen der Mensch meinet er lebe am besten/ als dan sein Lebē/wie einem weber ein fadem mitte im werck/ abreisset.

Esa. 38.

5. Ab herba  
florente, &  
arescente.

Fürs Fünffte/ Einem Grase oder Blumen werden wir verglichen/die da frue blüet/vnd bald welck wird/vnd setet Mose solch wort per Reiterationem zweymahl/ das wirs wol bedencken sollen/das wir wie ein Gras od' Blume/bald/bald/ verwelcken vnd zusehens vergehen können. Im Propheten Jona stehet von einem schönen grünen auffwachsenden Kürbis/des sich der Prophet hoch gefrewet habe/ damit werden unsere blüende junge Thare bedeutet/ Es wird aber bald

Jon. 4.

## Christliche Reichpredigt.

bald von dem Kürbis dazu gesetzt/das er in einer Nacht vor-  
welcket/ vnd verdorben sey / als ein böser Wurm ihn gesto-  
chen/vnd ein durrer Ostwind in angewehet habe/ Also auch  
wir Menschen wenn wir in der Jugend/ offft wie eine Blu-  
me vnd schöner Kürbis blühen/ wo der Todt als ein Böser  
Wurm anfengt vns zu stechen/ vnd ein vngesunder Wind  
Lufft vns nur ein wenig anwehet / so werden wir welck /  
frant / vnd sterben gar dahin mit eile / wie ein Nachtfrost/  
oder kalter Reiff einem Kürbis oder weichen Blümlein scha-  
den/vnd in eile verderben kan.

Zum Sechsten. Ein Geschwehe/Fabula, Comœdia, o-  
der Tragœdia vogleichet sich auch mit vnserm Lebē/ Wenn  
eine Comœdia agirt wird / da gibts viel liebliches geschwe-  
hes / damit der Zuseher Ohren vnd Gemüter lactiret vnd  
erlustiget werden/ Wenn aber das Gespräch aus ist/ so hats  
alles in der eil ein Ende/ vnd ist alles verschwunden/ Also  
auch vnser armes Leben gehet aus wie ein geschweh/darumb  
heist es :

Fugit irrevocabile Verbum

Fugit irrevocabilis ætas.

Von solcher müheseligen Unbeständigkeit/ sterblichkeit  
vnd verderblichkeit Menschliches Lebens zeuget vnd klagt die  
Schrift an vielen örten. Der fromme Hiob in seinem  
Buch schreibt also / Der Mensch vom Weibe geborn lebt  
kurze zeit/vnd ist voll vnruhe/er gehet auff wie eine Blume/  
vnd fellet abe/ fleucht wie ein schatte vñ bleibet nicht. Da son-  
derlich Hiob vns weist ad nostri ortus fontē & originem,  
wen er sagt/ der Mensch vom Weibe geborn/den wir sein  
nicht heilige Engel / sonsten weren wir/ gleich wie sie/ auch  
immortales, vnsterblich/ aber vom Weibe/ que pars gene-  
ris humani imbecillior est, vñ die erst gesündiget/ sein wir

D ij

geborn/

6. A strepitu  
verborum e-  
vanescite.

Hiob. 14

Mulier pecca-  
trix prima  
nostri ortus  
origo,  
Syr. 25.  
1. Tim. 2.

## Christliche Reichpredigt.

geboren/ darumb sein wir vol vnruhe/ vnd aller Sünden/ tragen täglich sterben vnd den Todt mit vns am Halse/ wo wir gehen vnd stehen.

Hiob. 7.

*Comparatur  
militibus per-  
petuo mili-  
tantibus &  
servis indefi-  
nenter ope-  
rantibus.*

Vnd am andern Ort spricht er weiter/ Mus nicht der Mensch immer im streit sein/ vnd seine Tage sind wie eines Tagelöhners/ wie ein Knecht sich sehnet nach dem schatten/ vnd ein Tagelöhner/ das seine Arbeit aus sey. Da wird des Menschen Leben erstlich beschrieben/ wie eines Soldaten der im vollem streit ist/ der hat nicht viel friede/ kurzweil oder gute tage. Darnach wird vnser Leben beschrieben/ wie die Arbeit eines Tagelöhners oder Knechtes/ der einen vnbarmerhzigigen Herrn hat/ wie in der Türcken oder Turcia es zugehen soll/ da die armen Menschen mit schlägen zur Arbeit gezwungen werde/ wie nun ein solcher/ der mit hitze vñ arbeiten ist abgemattet/ sich sehnet nach dem schatten/ vnd das es feyerabend werden soll: Also sagt Hiob sey der Menschen Leben auff Erden/ freylich ja/ das mancher mit Elia spricht: Sufficit Domine, tolle animam meam. Es ist gnug/ ich bin all sat/ so nim nun H & R X meine Seele/ ich bin nicht besser denn meine Väter.

1. Reg. 19.

Syr. 40.

Dahin gehet auch Syrach mit folgenden worten: Es ist ein elend jämmerlich ding vmb aller Menschen Leben/ von Mutter Leibe an/ bis sie in die Erde begraben werden/ die vnser aller Mutter ist/ da ist immer sorge/ furcht/ hoffnung/ vnd zu lezt der Todt/ so wol bey dem der in hohen Ehren siset/ als bey dem geringsten auff Erden. Es heisset: Est commune mori, mors nulli parcat honori. Abraham/ Isaac/ Jacob/ Joseph/ Hiob/ Moses/ Elias/ vnd alle andere Propheten im alten Testament/ Johannes der Teuffer/ sein

### Christliche Reichpredigt.

sein alle für Gott treffliche Leute gewesen/durch welche Er  
grosse ding gethan hat/Aber nichts desto weniger rechte wol  
geplagte Leute in der Welt/bis an ihr Ende gewesen/wel-  
cher gestalt E. L. aus Göttlicher Schrift auff andere zeit  
viel vnd mehr davon hören.

Sehen wir in Weltlichen Historien vns auch ein we-  
nig vmb/ so findet sich gleich also. Wer weis nicht was  
Darius der Meden König für ein mechtiger Potentat gewe-  
sen ist? Dennoch schlegt Alexander Magnus denselben  
mit seinem Kriegsvolck in die flucht/das er selbst mit fliehen  
mus/wird aber von seinem eigenem vngetrewen meinaidi-  
gen Diener Sübisch verwundet/bis auff den Todt/das er  
im Felde liegen bleibet/da ist nicht weit/da der König leit/  
ein Brunne/zu dem kömpt ein Macedonischer Kriegsmann/  
mit seinem Helm Wasser zu schepffen/das er trincken wil/  
Da er nun sich vmbsiehet/wird er des Königs Darij gewar-  
trit zu ihm/fragt ihn/wie er dahin komme/mit demselben  
redet Darius etwas/doch wenig/weil er aber vom bluten  
fast vermattet/vnd krafftlos worden war/bittet er den Ma-  
cedonischen Soldaten/das er ihm aus seinem Helm doch  
auch ein trunck Wasser schencken wolle/welches er gethan/  
darauff dancket Darius Gott/das er ihm noch für seinem  
Ende habe lassen einen lebendigen Menschen sehen/Gibt  
dasselbst an der Wahlstadt seinen Geist auff vnd stirbet.  
Das mag ja heissen Labor & Dolor, Mühe vnd Arbeit in  
diesem Leben/vnd endlich ein elendes sterben/So wol bey  
dem der in grossen Ehren sisset/als bey dem geringsten auff  
Erden.

Wie ist es dem grossen Alexandro gangen/der diesen  
Darium in die flucht geschlagen hat? Dieser ist im Siegen

Darius

Alexander  
Magnus.

### Christliche Leichpredigt.

Chron.  
Carion.

vnd Kriegen ein zeitlang sehr glücklich gewesen / das er fast kein gleichen gehabt hat / sein Leben aber nicht hochgebracht / denn da er nach vielen Triumph vnd Sieg seine beste Rätthe vnd Freunde Clycum vnd Parmionem getödtet / vnd bald darnach auff leichtfertige Schwälgeren sich begeben / vnd bey Medio Thessalo, der ihn zum Pancketh geladen / achte Sextarios oder Nössel starckes Weins gesoffen / hat er davon ein hitziges Fieber bekommen / vnd in den eilfften tag daran gestorben / als er zwen vnd dreissig Jahr / vnd acht Monaten alt gewesen / hat nicht lenger denn 12. Jahr vnd 8. Monaten regirt.

Cicero.

Vom Cicerone, (welcher propter oratoriam latinæ linguæ eloquentiam in aller Welt berühmet ist) sagt man / das er von Antonio vnd Lepido in die Acht erkläret / vnd gethan worden / mus sich aus Rom packen / hat sich so sehr mit gram abgemattet / das er in einer sänffte sich hat müssen tragen lassen / wil sicherheit halben / in Macedoniam sich begeben / Er wird aber auff dem Wege vorkundschaftet / vnd verrathen / da folgen ihn Herennius, vnd andere Strauch-Neuber mehr nach / ereilen vnd ergreifen ihn / da hat er seine eine Hand im Schoß liegē / die Lincke aber als eine Traw-erseule ins Haupt gefast / das den Feinden selbst fast seiner gesammert hat / ihm ist so Angst gewesen / das er oft nicht gewußt / wo aus oder ein er solle / Bald hat er sich selbst zu erwürgen / bald wider nach Rom zu ziehen / ihm fürgenommen / Nach dem er aber der Feinde gewar worden / das sie auff ihn drungen / habe er seinen Kopff selbst zur sänffte heraus gereicht / vnd ist also erwürget worden.

Antonius.

Antonius ist zuvor ein mächtiger Herr zu Rom gewesen / aber endlich nach dem er die Schlacht wider Augustum vorloß



## Christliche Leichpredigt.

vorlohren/ vnd in Egypten eilte/ vnd erfuhr das sein Gemahl die Cleopatra tod war/ hat er jm selbst leid angethan/ vnd ist elendiglich gestorben. Das were also das Erste/ nemlich *Humanae miseriae gravitas*, die schwere Last/ welche alle Menschen in diesem Leben am Halse haben/ vnd dabeneben dem Todte oft in grosser eil/ vnd kurzer weil/ elendiglich müssen vnterworffen sein.

## Das Ander Stücklin.

**D**as es nun mit aller Menschen elenden Leben vnd Sterben vorberichteter massen/ leider gethan sey/ vnd alle so vnermeidlich hinan müssen/ des vielfältigen Trübsals/ noch weniger des Tods sich nicht entbrechen können/ solches haben die Weisen vnd verständigen Heyden/ vnd Weltklugen in keinem Fasse fühlen können/ habens nach ihrer art herzlich vnd schmerzlich beklagt/ aber ohn das Liecht Göttliches Worts/ welches ihnen vorgeborgen gewesen/ es weiter nicht bringen können. Wenn sie gleich *causas vnd Ursachen* inquiret haben/ woher es komme/ das die edleste Creatur der Menschen vnter allen/ in solchem Jammer stecke/ sein sie doch an die Wahrheit nicht kommen/ Haben zwar angezogen *pugnam vel privationem primarum quatuor qualitatum in corporibus humanis*, Weil der Mensch nicht von einem Element erschaffen/ sondern vermischet aus vier Elementen/ derer qualitet vnd Eigenschafften einander zuwieder/ so müsse der Mensch endlich *corrumpiret vnd zu nichte werden*. Das ist wol et was geredet *de causâ propinquâ*, sed non verâ, der rechte Zweck ist nicht getroffen.

*Morborum  
Mortis causa.*

*Iuxta sapientes  
Ethnicos.*

Die

### Christliche Reichpredigt.

*Iuxta Medicos, Astrologos, &c.*

Die Medici, Physici oder Astrologi sagen auch wol von oppositionibus, & conjunctionibus Planetarum, Nach dem der Mensch eine Constillation habe/ gehe es ihm wol oder vbel/ lebe lange oder kurz/ das ist auch wol etwas geredet/ aber causa prima, die erste vnd rechte Hauptursache ist noch nicht gefunden/ Darumb wollen wir vnsern Autorem consuliren, vnd den Mann Gottes Mosen Rath fragen/ was er dazu sage.

*Iuxta Verbum DEI.*

Der spricht also: Das macht dein Zorn / das wir so vergehen / vnd dein grim / das wir so plötzlich dahin müssen / Denn vnser Missethat stellestu für dich / vnser vnerkante Sünde ins Licht für deinem Angesichte. Da weist Mose die rechte Hauptursach / vnd den bösen Brunnen / aus welchem alles Unglück dem Menschlichen Geschlecht hergequollen / die elende Sünde hat es gethan / die hat Gottes Zorn vnd den Fluch vber vns erwecket. Denn Gott hat den ersten Menschen / von welches Blut alle Geschlechter auff Erden wohnen / also nicht erschaffen / das er so eine Elende Creatur sein / vnd darnach so jämmerlich sterben solte / Sondern Gott hatte ihn vnsterblich / vnd zum rechten Paradiß leben erschaffen / das wir aber so ein elendes Leben allhie leben / vnd sterben müssen / das macht vnser Missethat vnd Sünde / spricht Mose.

*Act. 17.*

*Rom. 5.*

Damit stimmt der heilige Apostel Paulus / wenn er saget / durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt / vnd der Todt durch die Sünde zu allen Menschen durch gedrungen / dieweil sie alle gesündigt haben / das ist / die Sünde hat dem Todt Thur vnd Fenster auffgethan /  
das

## Christliche Reichpredigt.

das er zum Menschen eingesprungen / vnd eingedrungen /  
vnd gleich se in residentz in vns / vnd den Menschen zum ei-  
gen Ballast hat / also / das ihn niemand heraus treiben kan /  
sondern sein lebenslang sich damit schleppen vñ tragen mus /  
bis er dermal eins durch zeitlich sterben / den Todt abgelegt.  
Solches geschicht nun nicht aus des Todes krafft / Son-  
dern aus Gottes macht / der gesagt hat: Morte Morieris,  
du wirst des Todes sterben / sonst müste der Tod die Men-  
schen Kinder alle / wol vngewerret vnd lauffen lassen. Aber  
der Zorn Gottes ist ein verzehrend Feuer / wie Korah vnd sei-  
ne verfluchte Rotte mit ewigem schaden erfahren haben.  
Weil nun keiner sich hievon excipiren oder ausziehen kan /  
denn sie haben alle gesündigt / So müsten demnach auch al-  
le Menschen von dem Zorn Gottes / als vom Feuer verzeh-  
ret werden ewiglich / wo nicht Gott durch Christum vnsern  
Ewigen / in den zeitlichen Todt verwandelt hette.

Vnd wenn einer noch so from von aussen vnd vor der  
Welt gelebet hette / so darff er sich doch nicht rühmen / vnd  
gedencken / er habe keine Sünde wie die Heuchler pfiegen.  
Denn Mose / sagt das wir auch vnerkante Sünde / ( welche  
David verborgene feile nennet ) an vns haben / vnd ob sie  
gleich für den Menschen im finstern stecken / auch im finstern  
vnd heimlich oft perpetrirt vnd begangen werden / so blei-  
ben sie doch die lenge im finstern nicht / sondern Gott stellet  
sie ins Liecht für seinem Angesichte / da alles Liecht /  
vnd kein finsterniß noch verenderung des Liechtes ist.

Wenn man einen schönen Stälern Spiegel hat / so  
kan man alles sehen / was in einem Hause / oder in einem Ge-  
mach ist / wenns auch gleich im Winckel stehet / wo man den  
Spiegel nur ein wenig darnach lencket. Also ist die ganze  
E Welt

Ier. 9.

Homo mori-  
tur non ex  
potentiâ mor-  
tis, sed ex po-  
tentiâ DEI.

Gen. 3.

Deut. 4.

Num. 16.

Rom. 3.

1. Iohan. 1.

Psal. 19.

Iac. 1.

Simile.

uch wol  
arum,  
e es ihm  
ol etwas  
ursache  
n Auto-  
ath fra-

Zorn /  
wir so  
iffethat  
is Licht  
die rechte  
hem alles  
llen / die  
Zorn vnd  
en ersten  
ff Erden  
de Creas  
sondern  
iß leben  
e Leben /  
at vnd

wenn er  
en in die  
enschen  
das ist /  
gerhan /  
das

### Christliche Reich predigt.

Welt für Gott nicht anders denn nur ein Haus/ Stube/ oder Gemach/ alles was nun darin geschicht od' gethan wird/ es sey mit Wercken/ Worten/ oder Gedancken/ das ist vnd kömpt alles für Gottes hellen Spiegel/ das ist für seinem Angesichte/ vnd ist solch Gleichnis noch viel zu wenig/ denn ein Spiegel kan zwar was offenbahr/ aber nicht was heimlich ist/ verrahen/ aber für Gottes Angesichte sein auch alle geheimte Werck offenbahr/ quia Deus totus oculus est, Gott ist eitel Augen.

Apoec. 4.

Darumb stehet in der heimlichen Offenbahrung Johannis/ das sieben Fackel für dem Stule Gottes stets mit Feuer brennen/ vnd sey ein gläseren Meer gleich einer Crystallen auch für dem Stule/ vnd vmb den Stuel vier Thier voll Augen fornen vnd hinten. Damit ist bedeutet/ das Gott alles siehet/ vnd ob vns gleich oft düncket/ zwischen Gott vnd vns sein grosse schwarze Wolcken/ vnd wir sein mit eitel Finsterniß vmbgeben/ So ist es doch für Gott/ wie ein Crystallen durchsichtig Meer/ hat grosse Fackeln die im leuchten/ hat Augen allenthalben/ wie durch die vier Thier hinten vnd fornen voll Augen/ fürgebildet wird.

Hiob. 7.

Darumb sagt auch Hiob/ *o custos hominum*, O du Menschenhüter/ als wolt er sagen/ Gott hütet vnd gibt so gnaw acht auff alle Menschen/ das sie auch das geringste nicht tichten/ trachten/ oder thun können/ das Gott nicht mit fleiß obseruire, registrirte, vnd zu finden wüste. Damit stimmet auch David in seinem Psam/ *H & R R* du erforschest mich/ vnd kennest meine Gedancken von ferne/ Wo soll ich hingehen für deinem Geiste? Vnd wo sol ich hinfliehen für deinem Angesicht? Führe ich in den Himmel/ so bistu da/ Bettet ich mir in der Hellen/ so bistu auch da/ Neme

Psalm. 139.

## Christliche Reichpredigt.

Neme ich Flügelder Morgenröthe/ vnd bliebe am eussersten Meer/ so würde mich doch deine Hand daselbst führen/ vnd deine Rechte mich halten/ spreche ich/ finsterniß mügen mich decken/ so mus die Nacht auch Liecht vmb mich sein/ den auch finsterniß nicht ist finsterniß bey dir / vnd die Nacht leuchtet wie der Tag/ finsterniß ist wie das Liecht.

Bey diesem Andern Theil vnd was bishero einfeltig/ sich vorbracht/ haben wir mit höchsten fleiß zu mercken/ was vnser Mann Gottes Mose mit kurzen/ aber sehr nachdencklichen woren/ subjungiret vnd hinzugesagt/ wenn er spricht:

**HERR**/ lehre vns bedencken / daß wir sterben müssen/ auff das wir klug werden.

Denn das wird vns dazu dienen/ das wir vns recht lernen in die sache schicken / wenn Unglück auff beyden seiten zu vns einstürmet / das hie eine tieffe vnd da eine tieffe brauset/ vnd Gottes Wallen vnd Wasserwogen ober vns gehen/ wir werden außwendig vnd inwendig geplagt/ vnd kommen in Noth vnd Todt / da darff es erst grosser Kunst/ vnd Weisheit/ die kein Philosophus geben kan. Darumb sollen wirs von Mose lernen / der lehret vns / wir sollen jaben zeit zu Gott beten / daß er vns lehre/ daß wir sterben müssen/ vnd vnser Leben ein ziel hat / vnd wir davon müssen / wie David accordiret. Denn das macht / spricht er/ Kluge Leute/ / Also/ das man sich für Sünden hüten lerne/ weil Gottes Zorn als ein Feuer darwieder brennet / das man fleissig bete / fürchte Gott / vnd halte sein Gebot/ *Initium sapientiae Timor DOMINI*, Die Furcht des **HERRN** ist der Weisheit anfang.

*Psalms. 42.*

*Psalms. 39.*

*Eccl. 12.*

*Psalms. 111.*

*Proverb. 9.*

E ij

Damit

Stube/ o  
than wird/  
as ist vnd  
für seinem  
enig/ denn  
was heim/  
n auch alle  
oculus est,  
hrung Jo  
s stets mit  
einer Erp  
vier Thier  
entet/ das  
/ zwischen  
nd wir sein  
Gott/ wie  
ackeln die  
vier Thier  
m, Du  
nd gibt so  
geringste  
hoff nicht  
re. Da  
x du er-  
n ferne/  
so sol ich  
himmel/  
uch da/  
Neme

## Christliche Reichpredigt.

Matth. 25.

Apoc. 19.

Luc. 12.

Luc. 12.

vnd 16.

Xerxes.

Damit man wie die fünff klugen Jungfrauen / in guter bereitshafft sey / gegen des Himlischen Breutigams Anfunfft / vnd des Lambs Hochzeit / vnd mit dem klugen Knechte auffwarte vnd gegurtet stehe / zu welcher stunde der Herr auffbrechen vnd kommen wird.

Die beyden Reichen / davon S. Lucas schreibt / habens nicht betrachte / das sie sterben müssen / vnd sein demnach auch wie grosse Narren vbel gefahren / vnd müssen noch in alle Ewigkeit betrawren. Solche beyde Reichen sein wol aus der Welt gefahren / Aber sie haben vnter Reichen vnd Armen viel Samens nachgelassen / die auch in ihre Fußstapfen treten / gedencken nimmer an ihrem sterben / mögen davon weder reden noch hören. Wie man vom König Xerxe liest / als derselbe zehenmahl hundert tausent Mann Kriegesvolck zusamen hatte / vnd solch sein wolgeputtes Volck mit lust ansah / fielen ihm durch diese gelegenheit / sterbens gedancken ein / fing an zu lamentiren / vnd sagte / Ach jñer schade / das wieder Haut noch Hare / von diesen wird sein vber hundert Jahr. Als nun seiner Nehesten Freunde vnd Rãthe einer darauff antwortete / exaggerirte vnd extendirte dieselbe klage / von der Menschen elenden Leben / vnd sterben / mochte der König solches nicht lenger anhören / fing an vnd sprach : Omittamus ista, neque tristium rerum mentionem faciamus; cum iucunda in manibus habeamus, wir wollen das trawrige Gesprech dismahl einstellen / vnd wollen von frölichen sachen reden / weil wirs noch haben können.

Von Heyden / als König Xerxe, vnd seinem Freunde were es so sehr nicht zuverwundern / denn die haben dieser Welt

### Christliche Reichpredigt.

Welt Pracht/ vnd Herrligkeit für ihr Himmelreich gehalten/ Wenn aber Leute mitten in der Christenheit gefunden werden/ oder auch wol für grosse Haupter der Kirchen/ vnd Seulen der Regiment sich ausgeben/ vnd mögen selbst an ihrem sterben nicht gedencen/ viel weniger/ das sie davon zu reden oder zu hören/ möchten lust haben/ welches offte mehr geschicht/ als gut ist/ das ist ein böse zeichen.

Wie man dann schreibt vom Papsst Sylvester dem andern / dieser war durch wunderliche practiken zum Papsstum kommen / hatte grosse lust zur Zaubererey gehabt/ hat pflegen in vielen dingen den Teuffel vmb Rath zufragen/ Einmals fragt er ihn/ wie lang er noch also in seiner Herrligkeit prangen würde / darauff antwortet ihm der Teuffel ambigüe, wie ein Schalck pfleget / Er solte es so lange treiben / vnd nicht ehe sterben / er hette dann zu Jerusalem Messe gehalten/ do dachte er/ wann werde ich wol sterben? Ich bin immortalis. Ich begehre nicht nach Jerusalem zu kommen/ vnd Messe zu halten. Nun war gebruechlich / daß der Papsst einmahl im Jar/ in der Fasten / zum heiligen Creuz zu Rom Messe halten muste / Solche Kirche zum heiligen Creuze ward aber auch Jerusalem genennet. Nun die zeit kam/ der Papsst hielt Messe/ hatte vorgessen das er sterblich war/ bis seine gute bekante die Teuffel/ die er pflag Rath zu fragen/ ihm solches sagen/ vnd seiner verwilligung erinnern musten: Er hette nun in Jerusalem Messe gehalten. Da kömpt ihm ein horror febrilis, ein grewlich zittern vnd beben an/ der Wurm seines Herzens / das böse Gewissen wacht auff/ bekandte mit trawren vnd wehflagen/ wie grewlich er Gott durch Zaubererey erzürnet hette / vnd da ihm der Angst vnd Todtenschweiß außbrach/ befahl er man

PAPA Syl-  
vester secun-  
dus à Je  
planè terribi-  
li morte pe-  
rijt.

### Chriftliche Reichpredigt.

folte ihm beyde Feufte abhawen / vnnnd die Zunge aus dem Halse reißen / denn damit hette er grewlich gefündiget / vnd durch Dienst der böfen Geifter / Gott im Himmel hoch gelästert / starb also in Angstverweiffelung cum gemitu & fremitu. Dieser hat Moses Lehre allhie vbel practiciret, hat nicht Gott gebeten / das er ihn lehren wolle / das er sterben müfte / Sondern die Teuffel gefragt / wie lang er leben / vnd prangen würde / darumb ist er in verzweiffelung ohne Trost / zur Hellen gefahren.

Matth. 7.

Nosse DEUM  
& bene posse  
mori, sapien-  
tia summa  
est.

Pfalm. 117.

Hebr. 9.

Wer aber nun wil handeln als ein kluger Man / der bauet sein Haus nicht auff solchem Triebfand / sonsten wirds ihm umbgestossen / Sondern lerne oft mit Mose beten / HERR / lehre mich bedencken / das ich sterben mus / vnd betrachte täglich seines Lebens vnbeständigkeit / vnd lerne aus Gottes Wort / das der Todt gewiß / die stunde aber vngewis / vnd ihm tieff verborgen sey / so wird er stündlich in guter bereit schafft stehen / das ist die beste Weisheit / die ein Mensch lernen kan / vnnnd eine feine klugheit / wer darnach thut / des Lob bleibet ewiglich. Wo aber jemand diese klugheit in der gnadenzeit vorachtet / der wird dem Teuffel grewlich bloß legen / vnnnd seine beste schank dermassen vorsehen / das er sie nimmermehr kan wider lösen / denn dem Menschen ist gesakt nur einmahl zu sterben / darnach das Gerichte. Vnd so viel vom andern Theil.

### Das Dritte Stücklin.

In den beyden abgehandelten Lehrpuncten / hat Moses vns sawre bissen vorgeschnitten / vnd bit-  
tere



## Christliche Reichpredigt.

tere Trüncklein eingeschenckt/in dem das er allein vber noth vnd Todt der armen Menschen lamentiret, vnd bitterlich geklaget/ Solten wir dabeneben nichts anders hören oder wissen/ möcht ein Christen Mensch auch wol zur desperation vnd verzweiffelung kommen.

Weil denn Moses als ein hocheleuchter Mann Gottes/ vol heiliges Geistes/ solches alles wol gewust/ hat er flugs also bald/ als er der Menschen elendes Leben vnd sterben beschreiben wil/ à consolatione vom Trost/ dieses gebet angefangen/ vnd viel zuckersüße trostreiche Wort darinn gemenget/ vnd eingesprenget/ In massen er auch gethan/ als die Kinder Israel das bitter Wasser Mara nicht drincken könnten/ warff er ein Holz darein das es süße ward. Damit vns nun dieses Lebens vielfeltige Noth/ vnd der zeitliche Todt auch nicht zu bitter werde/ hat er viel Glyzorrhiza vnd süßholz/ in dis sein Gebet versencket. Derowegen so wollen wir solche suauitatem consolationis oder lieblichen Trost von Mose nun auch vornehmen/ denn also fengt er an.

**HERR** Gott du bist vnser Zuflucht für vnd für/ Ehe denn die Berge worden/ vnd die Erde vnd Welt geschaffen worden/ bistu **GOTT** von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Das ist nun der Erste Trost/ welchen wir ergreifen sollen/ wenn vnser Sünde mitten in der Hellen Angst vns treiben/ vnd nicht wissen wohin wir sollen fliehen/ da wir mügen bleiben/ das nemlich **GOTT** allein vnser Zuflucht sey. Ach ja wir arme elende Menschen/ in Sünden empfangen vnd geboren/ haben viel grosse wirkliche Sünde/ Laster/ vnd Schande/ daß wir vns für

Exod. 15.

1.  
Consolatio  
contra ma-  
gnitudinem  
peccati.  
Psal. 51.

Dan. 9.

## Christliche Leichpredigt.

2. Sam. 13.

Rom. 7.

Psal. 62.

Psal. 146.

Psal. 62.

Es. 64.

Psal. 103.

1. Cor. 10.

2. Tim. 2.

Ezech. 33.

für Gott scheuen müssen/ vnd mit der Thamar Davids Tochter/ als ihr eigen Bruder sie beschlaffen wolte/ klaget/ Ich armer elender Mensch/ wo sol ich mit meiner Sünde vñ schande hin / darinn mein eigen Fleisch mich gestürzet hat / wer wil mich erretten von dem Leibe dieses Todtes/ etc. Dar auff weist vns nu Moses zu Gott / daß der gar allein vnser Zuflucht sey/ dahin wir sicher in solcher Noth fliehen vnd trost vñnd hülf erlangen können/ Denn wenn wir gleich zu den hohen Bergen/ das ist zu hohen Leuten in der Welt fliehen / vnd da schutz suchen wolte/ so sind sie doch ja nichts/ wo wolten wir bleiben/ wenn die hohe Berge vntergienge/ Grosse Leute die seilen auch/ sie wegen weniger deñ nichts so viel ihr ist/ Darumb verlast euch nicht auff Fürsten/ sie sind Menschen/ die können ja nicht helfen/ denn des Menschen Geist mus davon/ als dann sind verlohren alle seine anschläge/ Aber wol dem Menschen/ des hülfte der Gott Jacob ist/ des hoffnung auff den H E R R seinen Gott stehet. Denn Gott ist vnser Zuversicht/ Gott ist vnser Vater/ von Alters her ist das sein Name / das wil auch Mose / wenn er saget / à generatione in generationem, für vnd für / à seculo & in seculum von Ewigkeit zu Ewigkeit bleibt er ein solcher Gott/ der getreue ist/ von grosser Gnade vñnd Güte/ kan sich selbst nicht leugnen / wil vnser gnädiger Gott sein vnd bleiben/ so wahr er lebet/ für vnd für/ vñnd in alle Ewige Ewigkeit/ das ist der erste Trost.

Fürs Ander/ Wenn der liebe Moses weiter sagt: Der du die Menschen lehest sterben / vnd sprichst/ kommet wider Menschen Kinder.

So

## Christliche Reichpredigt.

So tröstet er vns damit wider den zeitlichen Todt/  
vnd lehret/ das wir nicht ohne gefehr sterben / oder wenn es  
der Teuffel/ vnd vnser Feind in der Welt gerne sehen/ vnd  
wolten / Sondern ein jeder Mensch habe seinen gewissen  
terminum von GOTT bestimpt/ vnd es sey Gottes stimme/  
die da spricht / Kommet wider Menschen Kinder /  
Nemlich/ zu meiner Ruhe/ aus vielen Trübsaln die-  
ser Welt. Denn so lange wir in dieser Welt sein/ kommen  
wir zu keiner beständigen Ruhe/ Sondern es gehet vns all-  
hie wie der Tauben Nohe/ die er außfliegen lies / Aber ihr  
Fuß fand nicht / da sie ruhen kondte/ da nam Nohe sie auff  
seine Hand / wider in den Kasten / das sie nicht umbkeme.  
Also weil wir in der Welt keine beständige Ruhe finden kön-  
nen/ vnd vns wider zu vnserm Himlischen Nohe wenden/ so  
wil er vnser Seele in seine Hand fassen/ vnd in seine Him-  
lische Arcam oder Paradisburg/ zur ewigen Ruhe auff vnd  
annemen/ Denn der Name des **WERTEN** ist das  
feste Schloß/ da der Gerechte hinleufft / vnd wird errettet.

Vnd das ist der herrliche Trost contra terrores Mor-  
tis, das wir vns fürm Todte nicht fürchten dürffen / denn  
GOTT/ sagt Mose im fünfften Buch/ ist dein Leben/  
vnd dein langes Alter. Ergo, ist GOTT vnser Leben/  
so lesset er vns geböhren werden/ vnd auff die Welt kom-  
men/ wenns vnser zeit ist / weil ein jedes ding seine zeit hat/  
Stehet auch vnser Leben in Gottes Händen/ wie David  
sagt/ so kan demnach vnserm Leben in Gottes Händen nie-  
mand schaden / viel weniger ohn Gottes Rath vnd willen  
dasselbige nemen. Den Gott allein fordert die Seele aus dem  
Cörper/ darin er sie gefaßt hat/ wen er wil/ vnd Gott ruffet  
nach seinem wolgefallen den Menschen/ Etlichen aber so ei-  
gentlich/

2.

Consolatio  
contra terro-  
res Mortis.

Hiob. 14.

Gen. 8.

Proverb. 18.

Deut. 30.

Eccl. 3.

Psal. 30.

David  
/flaget/  
ünde vñ  
set hat/  
te. Dar-  
in vnser  
nd trost  
h zu den  
sichen/  
wo wol-  
n/ Grosse  
so viel  
nd Mens-  
hen Geist  
schläge/  
rob ist/ des  
Denn  
on Alters  
er sagt/  
seculo &  
in solcher  
Hüte/ kan  
sein vnd  
Ewige G.  
ter sagt:  
sprichst/  
So

## Christliche Leichpredigt.

Luc. 23.

2. Tim. 4.

eigentlich / das sie die zeit vnd stunde ihres abscheydes zuvor wissen / vnd offte sagen können / Heute oder den Tag / werde ich bey dem **HERREN** im Paradis sein / vnd geschicht also / wie an Petro vnd Paulo beyden Aposteln zuersehen. Wie man auch schreibet von Herzog Georgen zu Sachsen / daß er in seiner Schwachheit habe gesehen / im Traum einen Engel für ihm vbergehen / demselben sind folgende Wort auff den Rücken geschrieben gestanden: Bringet mir diesen zur Ruhe. Da er solches den seinigen erzehlet / ist er in wenig Tagen hernach seliglich entschlaffen / vnd zu Ruhe gebracht. Vnd das ist also der Ander Trost.

3.  
Consolatio  
contra atro-  
citatē irae  
Divinae.  
Psal. 77.

Psal. 52.  
Psal. 117.  
Thren. 3.

Fürs Dritte / helt vns Mose noch einen herrlichen Trost für von Gottes vnaußsprechlicher Gnade. Dann obs wol für Menschen Augen ein ansehen haben möchte / als hette Gott vergessen gnedig zu sein / vnd seine Barmhertzigkeit für Zorn verschlossen / wenn fromme Christen Leute so eine schwere Last vieler trübsal / in der Welt vertragen / vnd endlich den Todt sich müssen zeitlich fressen lassen: So vertro-  
stet vns doch Moses / das Gottes Güte vnd Gnade noch teglich were / vber vns in Ewigkeit walte / kein Ende habe / vnd alle Morgen Neue sey / wie David vnd Jeremias auch reden. Darumb lehret er vns also beten:

**HERRE** kehre dich doch wider zu vns / vnd sey deinen Knechten gnädig.

Fülle vns früe mit deiner Gnade / So wollen wir rühmen vnd frölich sein vnser lebenlang.

Fülle vns früe / wolt er sagen / sihe vns an / vnd hilf vns

## Christliche Leichpredigt.

uns mit deiner Gnade / ehe unsere Widersacher / Hasser /  
Verfolger / Teuffel vnnnd Tode die vberhand bekom-  
men.

Wer also betet den wil Gott erhören vnd helfen. Dar-  
rumb spricht er weiter :

Erfreue uns nun wider / nach dem du uns so  
lange plagest / nach dem wir so lange Vnglück  
lenden.

Denn wer Gott dienet / der wird nach der anfechtung getrö-  
stet / vnd aus der Trübsal erlöset / vnd nach der züchtigung  
findet er Gnade / Wie Nocha nach der Sündfluth / Jacob  
nach schwerer tewrer zeit in Canaan / vnnnd vielen gehabter  
mühe vnd grosser sorge / vber seinem Sohn Joseph in Egn-  
pten erfreuet ward. Wie an Joseph selbst nach seinem Ge-  
fengniß / an dem Volcke Israel nach ihrer Erlösung / aus  
schwerer Egyptischen Dienstbarkeit / an Hanna nach ihrem  
schweren Haußcreuze / vnd vnfruchtbahrem Ehestande / an  
dem Hiob vnnnd Hißlia weiter zusehen / vnnnd zusagen were /  
wenns an der zeit nicht mangelte.

Solcher grossen gnade Gottes erinnern vns noch mehr  
die herrliche wort :

Zeige deinen Knechten deine Wercke.

Das ist / deine Wunderwercke / denn gros sind die Wer-  
cke des HERRN / wer ihr achtet / hat eitel lust daran.

Deine Ehre ihren Kindern. Hierdurch wird  
ohn allen zweiffel verstanden das heilig Predigtampf /

F ij

vnd

Tob. 3.

Gen. 8.

Gen. 46.

Gen. 41.

Exod. 14.

1. Sam. 1.

Hiob. 41.

Esa. 38.

Psal. 111.

## Chriftliche Reichpredigt.

Pfalm. 8.

vnd der ganze Gottesdienst/ damit Gott geehret wird/ In welchem vnserm Gottesdienst Christus mit allen seinen Wolthaten das rechte Hauptstück ist/ zur Ehre Gottes / davon David am andern ort singet: Gloria & honore coronasti eum, Mit Ehren vnd schmuck wirstu ihn krönen/ vnd zum Herrn machen vber deiner Hände Werck.

Pfalm. 36.

Deut. 33.

Daß nun der Ewige Gott mitten in seinem gerechten Zorn/ den wir mit vnsern Sünden erwecket vnd verdient haben/ vns dennoch mit allen gnaden gewogen ist/ zu vnserm Leben lust/ vnd die Menschen so lieb hat/ vnd alles gutes vns erzeiget / Solches hat allein Christus erworben vnd verdient.

Darumb wenn gleich alle vnser Feinde für Gottes gestrengem Gerichte vns anlagē/ vnser böses Gewissen vns frisset vnd naget/ der Hellen glutt vns vnter Augen leuchtet/ der Teuffel vnd Todt ihre Zeite/ wie Bären/ Wölffe/ oder Löwen/ vber vns zusammen beißen/ das es krachen vnd knarpen möchte/ So sagt doch Mose / vnser Gott sey vns freundlich/ das ist/ gnädig vnd Barmherzig/ vmb Christi willē/ vnd fördere das werck vnserer Hände bey vns.

Das ist/ wie es Doctor Lutherus glossiret, Geistlich vnd Weltlich Regiment / welche von Gott darumb gestiftet/ erhalten/ vnd als herrliche Werck/ den Menschen Kindern in Henden gegeben worden/ das Gottes Wort darin lauffen / sein Ehre/ Ruhm/ vnd Preis/ zu aller Menschen/ vnd Außgewählten Seligkeit/ solle propagiret vnd fortgeplanket werden/ das ist vnser grosser Trost.

Epilogus bre-  
uissimus

Also haben wir nun in kurzer einfalt abgehandelt aus diesem Gebete Moses / daß eine schwere Last von lauter Trübsall

### Christliche Reichpredigt.

Trübsall auch Todt vnd Sterben / dem ganzen Menschlichen Geschlechte auffm Halße liege / Vnd das solches alles komme von vnser Sünde vnd Missethat / welche den Zorn Gottes / so starck wider vns erwecket haben / daß wir vnvormeidlich alle dahin an müssen. Das aber entlich in solcher vnser Noth vnd Todt / Gott allein vnser Zuflucht vnd Trost sey / der vmb Christi willen vns gnedig anstehet / durch denselbigen den Ewigen Todt außgehoben / vnd den Sieg vnd vberwindung vns geschencket hat / Demselbigen König aller Könige / vnd HERRN aller Herrn / der allein vnsterblichkeit hat / dem sey Ehre / ewiges Reich / vnd Lob / in alle Ewigkeit / AMEN.

*tens totius  
conciuncule  
summam.*

*1. Cor. 15.*

*1. Tim. 6.*



### CURRICULUM VITÆ.

Von Eingang / fortgang /  
vnd seligen Außgang des weiland Ed-  
len / Gestrengen vnd Ehrenvesten /  
Daniels von Borsteln / G. etc.

**S** viel nun sein *Prosapiam* vnd Adeli-  
ches herkommen anbelangen thut / da achte ich  
vnvonnöthen zu sein / solchs weitleufftig von  
Acht oder Sechzehen Ahnen heraus zu holen  
F ij vnd zu

## Christliche Leichpredigt.

*Vita ingressus  
sive Genera-  
tio.*

vnd zuführen/ Sintemal/ das Geschlechte der von Borstel ein altes Adeliches Geschlechte/ wie menniglich dieses Orts/ vnd in der ganzen alten Marck wol wissend/ Aus welchem Adelichem Stamme auch Daniel von Borstel seliger geboren/ Anno Christi 1548. Frentags nach Lucia/ des Morgens früe vmb 6. Uhr. Sein Vater ist gewesen Hans von Borstel/ Seine Mutter Margretha von Rintorffen/ Curdes seligen Tochter aus Gietlingen/ Sein Großvater ist gewesen Henning von Borstel/ Seine Großmutter Catharina von Rintorffen aus Flessow/ sein die Schwerdtmagen/ Die Spielmagen aber Curt von Rintorffen zu Gietlingen/ vnd Catharina von Glübitz aus der Schlesien.

*Regeneratio.*

Weitleufftiger wil ich von seinem Edlen Geschlechte nicht reden in dieser Engenzeit/ Sondern das nötigst erinnern/ das Er bald nach seiner Geburt/ getaufft vnd DANIEL genant worden/ durch welche Christliche Ceremoniam Er ins Buch des Lebens/ vnd sein Name in Himmel geschrieben worden.

*Vita progressus.*

Er ist selb vierzehende Bülichen gewesen alle von voller Geburt/ welche vor ihm bis auff drey/ die er hinterlassen/ alle seliglich abgeschieden.

*Educatio.*

In seiner Jugend ist er von seinen Eltern zum Gebete vnd bald auch zum lesen gehalten vnd angewehnet. Haben ihn auch ins dorff Cöten zu Melchior von Randowen seligen gethan/ daß er daselbst von dem pastore Ern Bartholdo Siegfrieden/ dem ältern/ welches Sohn dem Vater succediret, vnd noch am Leben/ instituiret würde/ da er denn seinen Catechismum/ lesen vnd schreiben gelernet.

*Prima Institutio  
Aulica.*

Anno 1562. als er in sein funffzehende Jar gangen/ hat seiner Mutter Bruder Dietrich von Rintorff ihn zu dem



### Christliche Leichpredigt.

dem hochwürdigen in G D T vnnnd dem Durch-  
lauchtigen hochgebornen Fürsten vnnnd Herrn Marg-  
graff Sigismundo/ domaln Erzbischoff zu Magdeburg  
vnd Halberstad gebracht. Do Ihr F. G. zu Halle meistens  
theils Hoff gehalten/ daselbst er fünf Jar lang des Jungen  
dienstes abewartet/ jedoch haben ihr F. G. ihn zwey Jahr  
für einen Edlen Knaben in Fürstlicher Kammer auffzuwar-  
ten verordnet.

Als aber hochgemelter Herr Sigismundus Erzbischoff  
Anno 1567. tödlichen abgangen/ ist er mit einem Klöpffer  
samt dem was dazu gehöret/ erlaubet/ vnd abgefertigt wor-  
den/ vnd weil eben damals Gotha belagert worden/ vnd sei-  
ner Mutter Bruder Ditterich von Rintorff mit etlichen  
Pferden fortgezogen/ hat derselbe Daniel von Borstel  
mit für Gotha genommen/ welcher Krieg aber nicht lang  
gewehret.

Anno 1568. als er vom Gothischen Kriege zu Hause kom-  
men/ hat sein Vater Hans von Borstel in bey Levin von der  
Schulenburg auff Bekendorff/ vnnnd Hauptman der alten  
Marcke/ zu Dienste vntergebracht. Da aber sein Son Ge-  
orge von der Schulenburg (welcher fürnehmer Capitan erst  
vor zwey Jahren zu Braunschweig gestorben) dasmahlen  
mit zwölf Pferden in Franckreich ziehen wollen/ hat wolge-  
melter der von Schulenburg/ Daniel von Borstel mit ei-  
nem Pferde seinem Sohn Georgen von der Schulenburg  
vbergeben/ vnd ist vff diesem Zuge sein Leibdiener gewesen/  
da sie aber abgedancket worden/ hat der von der Schulen-  
burg Daniel von Borstel mit seinem Pferde zu Hause  
nach Kloster Dambach geschicket.

*Res militaris.*

Im

## Christliche Reichpredigt.

*Res Aulica.*

Im folgenden Jahr aber Anno 1569. als der Durchläuchtigste vnd Hochgeborne Herr / Herr Johan George Churfürst zu Brandenburg / vnd J. E. S. G. gehorsamer lieber Herr Sohn / Herr Joachim Friederich Marggraff vnd Administrator des Erbstifts Magdeburg etc. bey Levin von der Schulenburg / Hauptman der alten Marcke / (welcher bey Ihr Chur- vnd Fürstlichen Gnaden / in gnedigem ansehen / vnd ansehnlichen Gnaden gewesen) eingezogen / vnd denselben Gastweise besucht / Hat gemelter der von der Schulenburg Danieln von Borsteln werhafftig gegeben / vnd bey hochstgemelten Herrn Administratorn ihn mit 2. Pferden zu Dienste vntergebracht / welchen seinen Dienst er dismal drey Jahr lang continuiret.

*Res Aulica  
in militarem  
mutata.*

*Officia Aulica.*

Weil aber Anno 1572. Ein starcker Kriegszug in Brabant fortgegangen / do Ernst von Madelschlo für einen Obersten sich gebrauchen lassen / vnd Volck geworben / hat er von seinem gnedigen Herrn / dem Herrn Administratore bittlichen in gnaden erlanget / das er ist erlaubet worden / vnd mit 6. Pferden in Brabant für Berghenneghal gezogen / vnd für einen Kriegsmann sich gebrauchen lassen / so lang der Krieg gestanden / welcher doch nicht lenger denn etwa ein halb Jar geweret. Nach dem er auch nun allhie abgedancket worden / hat er sich wider zu vorigen Diensten begeben vnd an Hallischen Hoff gezogen / daselbst er Ihr J. Gnaden acht Jar lang für einen Truchses auffgewartet / vnd acht Jahr das Oberschencken Ampt bedienet.

Was er in Mittelst mit seinem gnedigen Herrn für viel reisen gethan / kan nicht nach der lenge / sondern soll nur allein gar fürklich allhie angezogen sein. Als Römische Key. May. ein Landtag zu Preßburg in Ungern gehalten /

## Christliche Reichpredigt.

ten/vnd sein gnädiger Herr / der Herr Administrator denselbigen besuchen müssen / Ist er mit ihr Fürst. Gn. dahin gezogen auff der ganken Reise zu Wasser vnd Lande/die sie mit aller gefahr gethan/bey J. F. G. stets/ bis sie wieder gesund gen Halle angelanget/ gewesen.

Zweymal ist Daniel von Borstel S. mit seinem gnedigen Herren in Franckenland gezogen gen Bamberg vnd Würzburg. Zweymal mit Ihr J. G. in die Schlesien zu den Herkogen von der Liegnis vnd Briega.

Drey mal mit J. F. G. zu den Herkogn in Pommern vorreisset / vnd seiner Dienste abgewartet.

Hat auch mehr/ als der grosse Reichstag zu Augspurg anno 1682. gewesen/ vnd sein gnediger Herr / denselbigen besuche/ mit Hochgedacht J. F. G. dahin verreisen müssen.

Da auch das Königlich Beylager in Dennemarcke mit Churfürstlichem Brandenburgischen Frewlin gehalten worden/ hat er auch in Holstein vnd Dennemarck mit zu ziehen/ vnd dem Königlichen Beylager benzuwohnen gnedige ordinantz bekommen / Dahero hatte er auch nicht wenige güldene Images vnd Contrafen/ so ihm von König. Maj. Chur- vnd Fürstlichen Durchleuchtigkeiten verehret worden.

Anno 1586. den 6. Julij hat er sich erstmahl in den Ehestand begeben/ vnd auffm Fürstlichen Magdeburgischen Hause Calbe an der Sala sich vormählen vñ benlegē lassen/ die Edle viel Ehr/ vñ Tugentreiche Frawe Margreta von der Wiehe/ Jacob von Bieren/ weiland auff Papeles Erbsassen hinterlassene Wittwen/ domahlen zu Halle wohnhafft/ mit welcher Er einen Son/ Daniel von Borstel den Jüngern/ gezeuget/ so noch am Leben vnd gegenwertig / G. Die wol le ihn lenger fristen.

*Profectiones  
& comitatio-  
nes principū.*

*Primū Con-  
jugium &  
prolis do-  
natio.*

G

Nach

### Christliche Reichpredigt.

*Praefectura  
prima Hötens-  
schlebiana.*

Nach diesem hat sein gnediger Herr hochgedacht in ei-  
ne Hauptmanschafft auffgetragen / vnd auff dem Ampte  
Hötenschleben ihn zum Heuptman gnedigst verordnet / wel-  
ches er fünff Jahr lang verwaltet.

*Praefectura  
secunda Vol-  
mirstadiana.*

Darnach haben J. F. G. Daniel von Borsteln S.  
das Ampt Wolmirstadt eingegeben / vnd zum Hauptman  
dar auff gemacht / welches Ampt bey zeit hochgedachtes Her-  
ren Administratoris Er vier Jahr lang bedienet / vnd her-  
nach noch anderthalb Jahr bey Regierung des ThumCapit-  
tels es verwaltet.

*Prima Vidui-  
tas.*

Aber daselbst in dem Ampt Wolmirstadt / ist ihm seine  
Erste liebe Hausfrawe tödtlich abgangen / Anno 1597. den  
2. Martij vnd ligt daselbst in der Kirchen begraben.

*Secundum &  
secundum  
Conjugium.*

Nach abgelegter voriger Traurigkeit Anno 1599.  
den 16. Ianuarij hat er sich anderweit befreiet / mit der Edlen  
Ehr- vnd Tugentreichen Jungfrawen Margaretha Elisab-  
eth geborner von der Schulenburg / Antonij S. Tochter  
auff Angern etc. vnd dieselbe auff dem Fürstlichen Magde-  
burgischen Jägerhause Colbis sich copuliren vnd belegen  
lassen / mit welcher er hernach zween Söhne in stehens-  
der Ehe gezeuget als Hansen Anthonium vnd Hennin-  
gen / welche auch beyde am Leben vnd gegenwertig.  
GOTT der Allmechtige wolle sie auch lange frisch vnd  
gesund erhalten.

Nicht

## Christliche Reichspredigt.

Nicht lange nach diesem hat er seinen Abscheid vom  
Hochwürdigem ThumCapitel zu Magdeburg gefordert /  
vnd auff seine freyheit in Stendal sich niedergelassen / daselbst  
sein ihm seine beyde Söhne der andern Ehe geboren worden /  
Als Anno 1600. den 18. Decembris Hans Antonius, der  
erste / Anno 1603. den 11. Ianuar. Henningus der ander in  
dieser andern Ehe.

*Resignatio  
praefectura.*

Es hatte aber auch der Durchlauchtigste vn̄ Hochgebor-  
ne Churfürst vn̄ Herr / Herr Jochim Friederich etc. Daniel  
von Borsteln S. de novo wiederumb eine Vocation zuge-  
schicket / vnd J. C. F. G. Gemhalin Hoffmeister zu wer-  
den / ihm gnedigst aufftragen lassen / vnd wie gern er sich  
auch dessen entbrochen / vnd wegen seiner herzlichen Haus-  
frauen steter vnd immerwährenden schwachheit sich gerne  
entschuldiget / So habn J. C. F. G. ihn dennoch als einen  
alten getrewen officirer vnd Hoffdiener / welcher aus lan-  
ger erfahrung Stylum & observantiam Aulæ wol geler-  
net hatte / nicht dimittiren oder losgeben können / Hat der-  
wegen auff gnedig begehren Ihr Ch. F. Gn. zum vnter-  
thänigsten gehorsam / auff Rath guter Freunde folgen  
vnd das Hoffmeister Ampt auff zwey Jahr annehmen  
müssen.

*Electoralis  
vocatio ad  
novum offici-  
um.*

Es ist die Churfürstliche Gemahlin aber ehe  
das erste Jahr vorgangen / nach GOTTES willen /  
Todts verbliechen / Darumb sein Gnedigster Herr

G ij

gerue

## Christliche Reichpredigt.

gerne gewolt / das er die zween Jahr dennoch aufhalten / vnd der jungen Frewlin Hoffmeister geblieben were / Weil er aber seiner herzlischen Hausfrauen Schwachheit vnd sein vnmögen Alter angezogen / Ist er endlich in allen gnaden dimittirt vnd erlaubet worden.

*Altera Vocatio Electoralis.*

Weil J. C. F. G. aber hernach mit einem Fürstlichen Frewlin aus Preussen sich anderweit vermählet / haben dieselbe das Hofmeister Ampt wider anzunehmen / vnd zu bedienen / ihm gnedigst angetragen / Da er aber bey sich besunden / das solchs ihm nunmehr zu beschwerlich fallen würde / hat er demütigst supplicando gegen J. C. F. G. sich aller möglichkeit vnterthänigst erbotten gegen J. C. F. G. mit solcher schweren Ampts aufflage in seinem Alter ihn verschonen möchten / gebeten / worauff er gnedigst erlassen worden / vnd J. C. F. G. sein gnedigster Herr dennoch zu sein vnd zu bleiben sich gnedigst erboten.

So viel Jahr vnd raume zeit hat Daniel von Borstel seliger bey Herrn Höfen zugebracht / dennoch hat man von ihm nicht sagen können: Exeat Aulâ, Qui volet esse pius. Sondern er hat Gottseligkeit zu Hofe von der Herrschafft gelernet / wie er denn der Herrn / Fürsten / vnd Frewlin hoch ehrlich pflag zugedencken / wie sie frömmigkeit vnd pietet so sehr geliebet / vnd gern befördert hetten / welchs alles allhie zuvermelden / die zeit nicht leidet.

*Res Oeconomica.*

Nach dem er nun mit allen gnaden vom Hoffleben abkommen / vnd zuvor Anno 1601 der Better Curt von Borstel S. ohn Lehns Erben mit Todt abgangen war / hat Daniel von Borstel solch gut mit Consens seiner Bruder Henning vnd Hansen angenommen / dieselbe abgeleget / Vnd Anno 1603. aus Stendel heraus gezogen vnd sein Gut / so er zuvor mit einem Meyer besazt / selbst ingenommen / vñ seine

### Christliche Leichpredigt.

Haußhaltunge angerichtet / dabey hat er doch wenig guter  
Lage / Sondern sein Haußcreuz wol gehabt / weil seine lie-  
be Haußfraw stets laboriret feбри hectica, wie gerne hette  
er sie gesund gesehen / welchen fleis vñnd wie viel vnkosten  
wendete er an die Medicos, vñnd Apotheken / vñnd wolte doch  
nichts helfen / da stackte er in grossen Sorgen / denn lange  
sicchen / dacht er / ist der gewisse Todt / doch hat er sich ihrer  
herzlich angenommen / sie herrlich getröstet mit Beten vñnd  
Gottes Wort / vñnd thate bey ihr mit pflegen vñnd warten /  
wie einem getrewen Eheman zustehet.

Das auch die Frawe von Borstel / Margretha Elisa-  
sabeth / geborne von der Schulenburg / kurtz für irem Ende /  
in meiner vñnd ander gute Leute gegenwart / es rühmte mit die-  
sen Worten: Gott wird meinem Junckern Daniel von Bor-  
steln noch wol thun / vmb alle die dienste / liebe / vñnd trewe /  
die er mit Beten trösten vñnd pflegen / an mir bewiesen hat.

Anno 1605. den 21. Novemb. Ist sie seliglich im Her-  
ren entschlaffen vñnd abgeschieden / hilff Gott / welcher ein  
schmerzlich weinen vñnd wehflagen war da vorhanden / Er  
nam seine beyde kleine Söne / da der eine ins fünfft der ander  
ins dritte Jahr war / sagte sie für sich auff den Tisch / vmb-  
fieng mit jedem arme einen / legte sein Haupt zwischen sie /  
vñnd weinete so bitterlich / das ich gnugsam zu trösten hatte.  
Die ner hatte sie noch nicht sechs Jar voll gehabt / das war  
ihm sehr schmerzlich.

Nun wolte gleichwol seine Haußhaltunge sich also  
nicht die lenge bestellen lassen / Darumb als er bis ins dritte  
Jahr ein solitarius vñnd Witwer gewesen / Hat er Anno  
1608. den 12 Junij die auch Edle viel Ehr vñnd Tugentreiche  
Jungfraw / Helenam von Wisleben / aus Thüringen /  
welche

*Fidei Conju-  
galis encomi-  
um.*

*Secunda Vi-  
duitas.*

*Tertium Con-  
jugium secū-  
dam, sed non  
fœcundum.*

### Christliche Reichpredigt.

welche etwas bey alter / sich wider zusagen / vnd auff Christoff von der Wiehe zu Burgscheidung / seiner ersten Frawen Bruder schlosse / sich beylegen lassen / welche Ehe auch wol geraten war / doch ohne Kinder / Aber das es / leider / abermahl nicht lange damit geweret hat.

*Tertia Viduitas, integros annos novem ad obitum usq<sup>3</sup> durans.*

*Proverb. 31.*

Denn Anno 1612. den 14 Martij, ist dieselbe auch Todes vorkahren / da er sie noch nicht vier Jahr gehabt / das dieses ihm nicht solte ein schwer Hauskreuz gewesen sein / wer wolte das sagen? Denn er hat nun entlich bis zu seines Lebens Ende / in betrübten Witwenstande / neun Jar noch müssen einsam zubringen / vnd erfahren was das sey; *Va soli*, wehe dem / der allein ist / wenn er felt / wer wil ihn auffrichten? Hette er ein Ehegemahl gehabt / so were mancher schwerer Gedanke / sorge vnd vnlust außgeblieben / Denn wem ein tugentsam Weib bescheret ist / die ist viel Edler den die köstliche Perlen / ihres Mannes Herz darff sich auff sie verlassen / Nahrung wird ihm nicht mangeln / sie thut ihm liebes vnd kein leides sein lebenslang. Aber daran hats diesem guten Manne sehr viel gemangelt.

Weil dann der von Borstel S. ganze zwankig Jar hero mein anbefohlen Pfarkind gewesen / so woln wir nun auch sein Leben ein wenig examiniren, vnd anhören / wie er in der zeit seinen Wandel bey vns geführet habe / vnd solches wollen wir thun / nach der ersten vnd andern Taffel des Gesetzes Gottes / mit dieser protestation, das ich ihn nicht zum grossen Heiligen wil machen / sondern einen Menschen / der seine n<sup>o</sup>z vnd mängel gehabt / wil bleiben lassen. So kan ich



### Christliche Leichpredigt.

ich seine Sünde auch nicht reppen / weil sie mir nicht be-  
kant sein / wil sich auch nicht gebühren / denn de absentibus  
& mortuis nil nisi bonum, von Todten vnd abwesenden  
Leuten soll man alles gutes sagen / Wie auch der Son Got-  
tes selbst am jüngsten Tage die bona opera, die guten Wer-  
cke der Gleubigen / vnd nicht ihre Mängel vnd Sünde her-  
für ziehen wil.

Matth. 25.

Wenn ich nun das Erste Gebot betrachte / So ist der  
von Borstel nach demselben aller Abgötterey / vnd was zur  
Göheren geneigt / vnd darnach gestuncken / von Herzen  
feind gewesen / hat Gott seine höchste zuvorsicht vnd Trost  
sein lassen / alle seines Herzen vortrawen starck auff ihn ge-  
stellet / so viel einem Menschen in dieser verderbten Natur  
möglich ist / wie bald hernach wenn wir zu seiner Kranckheit  
kommen / soll gehört werden.

Vita exa-  
minatio ad  
normam De-  
calogi.

Proverb. 3.  
Iuxta pri-  
mam Tabu-  
lulam.

Nach dem Andern Gebot hat er Gottes heiligen Na-  
men mit fluchen / schweren / lägen / triegen / viel weni-  
ger mit Zauberer mißbrauchet / Denn ich die ganze zeit  
ihn nicht einen bösen Fluch fluchen gehört / Wenn das Ge-  
sinde oder Vnterthanen ihn erzürnet / hat er gesagt / Gott  
wird dich straffen / das war sein fluch / des werden wir viel  
Zeugniß geben. Gottes heiligen Namen aber hat er  
gerne angeruffen / in aller Noth / wo ein Mensch von Ge-  
meinen Leuten / hat fleißig gebetet / so hat es dieser seeliger  
Mann auch gethan. Solches zeugen seine Bettbücher /  
vnd was er mit eigener Hand darinn vorzeichnet  
hatt.

Vnter andern hat er den 23. Psalm / den 90. den 91.  
den

uff Chri-  
n Frauen  
auch wol  
der / aber

auch Lo-  
habe / das  
esen sein /

is zu seines  
a Jar nach  
s sey; Vn-

l ihn auff  
e mancher

den / Denn  
Edler den

ich auff sie  
e thut ihm  
n hats dies

ankig Jar  
n wir nun

ren / wie er  
nd solches

el des Ge-  
nicht zum

schen / der  
So kan  
ich

### Christliche Reichpredigt.

den 103. Psalm den 117. Psalm. in seinem Betbuche von worte zu worte. eingeschrieben/ vnd hat dazu gesezet. Diese Psalmen hab ich in meiner Jugend außwendig gelernet/ vnd hab sie bishero immer lieb vnd wert gehalten/ vnd mich oftmals damit getröstet/ vnd sollen auch/ (wils Gott) in meinem Herzen wohnen bis an mein letztes Ende. Vnd solches ist auch also in seinem wunsch/ war worden.

Dieses nachfolgende Gebet hat er auch mit eigen Händen in sein Betbuch gesagt :

Nir ist ein kleines Kirchelein/

Gebauet in dem Herzen mein/

Welchs allerseits geferberet ist/

Mit dem Blut des Lemblins Jesu Christ/

Drein wohnt die heilige Dreyfaltigkeit/

Gott Vater/ Sohn/ vnd heiliger Geist/

Diß Heußlein ist zwar Eng vnd klein/

Weil aber die drey wohnen drein/

Es groß genug vnd herrlich ist/

Vnd Gottes Königliches sitz/

Diß Heußlein vnd diß Kirchelein/

Las dir O Gott befohlen sein/

Behüts für Vnfall vnd Hertleid/

Vnd wohn drein bis in Ewigkeit. Amen.

Was in seinen Betbüchern mehr vorhanden / was er auch für stattliche Gebete vnd Psalmen außwendig konte/ darüber hab ich mich verwundert / kan aber in dieser kurzen zeit allhie nicht gesagt werden. Das ist wol gewiß/ das in

Doctoris

## Christliche Reichpredigt.

Doctoris Johan Habermans Betbuch man nicht hette eins nennen oder finden können / das er nicht außwendig hinsetzen können. Wolte Gott solche Beter würden viel gefundē.

So viel das Dritte Gebot belanget / daß Göttliche Wort/die Predigt/die Sacrament/vnd das ganze Predigtamt. Da hat er auch nichts vorseumet/was jm Menschlich vnd möglich gewesen/das keine Wort Gottes hat er sehr geliebet/es mit grossem fleiß/vnd sonderlicher Andacht gehöret / hat ihn hefftig verdrossen/wenn er gesehen / das die Leute das Wort Gottes vorseumet oder verschlaffen haben / hat in seinem Hause alle Sonnabent die Auflegung des Evangelij dem Gesinde aus der Postilla Lutheri vorlesen lassen / oder do es ihm an Schulmeistern oder Schreibern gemangelt / selbst vorzulesen sich nicht geschemet / Anderer falscher vordechtiger Lehre ist er von Herken vnd spinne feind gewesen / Sonderlich auch dem Calvinischen Schwarm / also das er auch sagte/wenns gleich dahin kommen sollte/das sein Landes Fürst zu der Calvinischen Lehre in zwingen wolte/so wolte er seinen alten grawen Kopff darreichen / vnd ehe vorlieren / als das er von der reinen Lehre Göttliches Worts / die man Lutherisch heisset / wolte abstehen.

Den Beichtstuel vnd Nachtmahl des HERRN besuchte er ganz fleißig / in beichten / vnd niessung des Abendmahls war er gar devotus vnd andechtig / schrieb allezeit den Tage an / an welchem er mit seinem ganken Hofe zur communion gewesen war / wie aus seinen Büchern sichs erweist.

Schöne Trostsprüche hat er in seinen Betbüchern wo er raum finden können angeschrieben / als Esaiæ am 57. Gott  
H wohnet

## Christliche Reichpredigt.

wohnet in den betrübten Herzen/ das er sie wieder lebendig mache/ etc. Psalm. 34. Der HERR ist nahe denen/ die ein betrübtes Herz haben/ etc. Diezeit wil das ander alles nicht leiden.

*Iuxta secundam Decalogi Tabulam.*

Wenn ich auch nun durch die ander Tafel des Gesezes sol gehen/ so mus ich viel weile dazu bedürffen / darumb sage ich mit kurzen/ Nach derselben Tafel ist er ein Mann gewesen/ der öffentlich wider die ganze andere Tafel/ so viel Menschlich/ nicht gehandelt/ vnd niemand dadurch Ergernis gegeben hat/ Sondern dafür mit höchstem fleiß sich gehütet. Damit aber sage ich nicht / daß er ohne feil gewesen/ sondern lasse ihn einen gebrechlichen Menschen bleiben/ wie wir alle sein/ hat er gestrauchelt/ welchs Gott allein bewust/ so hat ers auch widerumb herzlich berewet/ beseuffzet/ vnd Buss gethan.

*Philostorgia  
& pietas in  
filios.*

Hat also nicht allein für seine Person sich selbst zu guten sitten vnd moribus angetrieben/ sondern auch die seinen/ Kinder vnd Gesind/ dazu gehalten vnd gezogen. Seine Söhne alle drey hat er zum Studieren von Jugend auff gehalten/ Der Elteste Sohn Daniel von Borstel ist nicht allein in fürnemen Particular Schulen von Jugend auff instituiret/ Sondern da er seine fundamenta geleet/ ad Academias vnd hohe Schulen verschicket worden/ wie sein Vater seliger mein wenig Person dazu gebraucht / daß ich ihn auff der Julius Univerſitet zu Helmstadt dem Magnifico vnd seinem wirte D. Iohanni Bokelio habe præsentiren müssen / Wenn er dabey geblieben/ vnd sich nicht an Fürstlichen Hof begeben/ hette er viel præstiren, vnd wol ein ansehnlicher Mann werden können. / jedoch kan man ihn mit Latein

### Christliche Leichpredigt.

Latein nicht verrathen/ vnd hat dabeneben in moribus au-  
licis soviel proficiret, daß er als ein guter politicus, wol  
weis/ wo ers geben vnd nemen sol.

Den Andern Sohn Hansen Anthonium / so wol den  
dritten Henningum belangend/ hat er auch von jugent auff/  
auch in scholâ domesticâ durch qualificirte Præcepto-  
res fleißig informiren lassen/ darnach sie beyde gen Stân-  
del bey dem wolberühmten Mann/ M. Theodoro Ermlero  
Gymnasij Rectore vnterbracht/ da sie auch etwas erwach-  
sen/ sie alle beyde mit dem Rectore nach Wittenberg zur  
deposition abgefertiget / der Meinung das sie beye ihre  
angefangene studia continuiren solten. Weil aber dem  
guten alten Manne die Haushaltung allein zu schwer fallen  
wolte/ hat er den ältern Son Hansen Antonium zu sich ne-  
nem/ vnd zur Haushaltung angewohnen müssen/ der nicht  
allein der Oeconomey wahr genommen/ sondern bey sei-  
nem lieben Vater des Betens vnd lesens in Gottes Wort  
früe vnd späte also gewohnet worden/ daß ihm die Betbü-  
cher viel lieber denn die grossen Gläser voll Wein vnd Bier/  
vnd die heilige Schrifft ihm viel werther/ denn das Karten-  
Buch mit den vier Königen gewesen/ vnd noch/ Gott wol-  
le / durch seinen Gnadengeist/ bey solchem fürnehmen ihn  
lange erhalten.

Seinen jüngern Sohn Henningum obgedacht/ hat er  
bey seinem Leben nicht allein beim studieren bleiben lassen/  
sondern auch/ weil man sonderliche inclination in im gespü-  
ret/ auff seinem Siegbette / mir vnd den anwesenden besoh-  
len / Seine neheste Agnaten vnd Freunde zu bitten /  
H ij daß

## Christliche Leichpredigt.

das nach seinem Abschied / sie alle ihre consilia vnd Rathschlätze dahin dirigiren möchten / damit sein jünger Sohn seine studia continuiren, vnd zum gewünschten Ende bringen möcht.

Es ist aber dem Seligen Junckern Daniel von Borstel ein zeitlang hero viel widerwertiges vorgefallen / das er etlicher sachen halben grosse Sorge bekommen / derer sachen ich hie nicht weiter gedencken wil / weil dieselben den Nehesten Agnaten vnd Freunden ohn das wol bekand / daher er / meines bedünckens / sein Herz für Trawrigkeit fast abgemattet / den / am besten Coadjutorio, da er Trost haben solte / am getrewen Ehegenossen / hats ihm gemangelt / hat wenig dabey geschlaffen / denn Sorge lesset nicht schlaffen. Vnd ob er wol mirs entlich entdecket / vnd meines Raths gebeten hat / So hab ich doch / weil es ein Politisch Werck / vnd damit zu weit kommen war / ihn ander weise nicht trösten können / denn das er mit Gedult sich darein ergeben müste / weils nicht löndte geendert werden / in mittelst ist er seiner sorgen nicht los worden / sondern wie denselbigen mit fug abzuhelffen / auff wege dencken müssen / wie auff vornehmer Leute Rath / auch ein weg getroffen worden.

*Promtudo  
moriendi.*

Als aber die nehesten Weinachtfeyerstage vorbey gangen waren / hat er mich auff dem Kirchhoff vorbitten lassen / daselbst sein Curriculū vitæ, vnd was er von hohen Herren / diensten / Reisen / vñ sonst mit eigen Handen auffgeschrieben / mir vbergeben / mit bericht / er befinde sich nit ganz wol / wenn seine Schwachheit würde vberhand nehmen / wolte ich doch als sein getrewer Seelensorger / ihn mir lassen befohlen sein / doch möchte ichs noch bey mir allein behalten / seinem Sohn Hansen Antonio es sonderlich noch nicht offenbahren /

### Christliche Reichpredigt.

fenbahren / das ich ihn nicht betrübte / er würde es noch zeit  
gnug erfahren / Inmassen ich solches in Exordio der Reich-  
predigt angezogen.

Den ersten Sonntag nach Epiphan. ist er leztmal zur  
Kirchen gewesen / hat die Predigt vom Kinde Jesu do es 12  
Jahr alt war / mit fleis angehört. Nach dem Sonntage hat  
er umb Communion auffn ersten Sonntag zuhalten gebe-  
ten / habe meine Amptsachen dahin gerichtet / Ist auch auff  
den Sonnabend in die Kirche zur Beichte kommen / hat  
mit besonder devotion vnd andacht / seine Confession ge-  
than / vnd Absolution empfangen. Weil er aber bald nach  
gethaner Confession grosse Mattigkeit befand / vnd mehr  
Symptomata mit zuschlugen / also daß er keine kälte vertra-  
gen kondte / hat er mir solches berichten lassen / worauff ich  
zu ihm gangen / vnd als ich vernommen / wie die sachen mit  
ihm beschaffen / habe ich ihm zugesaget / das ich folgendes  
Sonntags umb 9. Uhr / wann ich von meiner Filial Kirchen  
würde widerkönnen / im in seiner warmen Stuben commu-  
niciren wolte / denn Gott were auch in kleinen Christlichen  
versamlungen / Wo zween oder drey versamlet sein in mei-  
nem Namen / da wil ich mitten darunter sein / spricht Chri-  
stus. Solches ist auch geschehen / daß er das wahre wesent-  
liche Abendmal des Fleisches vnd Blutes Christi / mit sei-  
nem Munde empfangen / vnd nach gethaner Dancksagung /  
vnd allen Ceremonien seine Hende auff gen Himmel auff-  
gehoben / vnd Gott gedancket / der ihn mit seines Sohns  
wahrem Fleisch vnd Blute gespeiset hatte / Er wolte sich nun  
GOTT befehlen / vnd den seinen Göttlichen Willen ma-  
chen lassen.

*Preparatio  
ad mortem.*

*Matth. 18.*

H iij

Nach

## Christliche Reichpredigt.

Morbus exi-  
tialis.

Nach diesem ist mit der Kranckheit nicht besser worden / denn ob er wol täglich auffgestanden / so hat er doch grosse Mattigkeit / vnd das Herzdrukken offte empfunden / vnd geklaget / da / da zum Herzen / da stehet mirs / In diesem stande ist mit seiner Kranckheit verblieben bis auff den Sonntag Septuagesimæ, Nach der zeit aber hat er angefangen lagerhafftig vnd schwächer zu werden / ist ihm auch aller appetit, vnd essen vergangen / da er gar wenig zu sich genommen / darumb hat man ihn aus der kleinen in die grosse Stube gebettet / da man seiner besser pflegen köndte.

Weil ihm denn das Essen / so gar vergangen / vnd sein Magen zur Concoction nicht mehr disponiret war / so hat er auch keine Natürliche Ruhe mehr gehabt / dann es fand sich auch zimliche Hitze / darumb er denn geklaget / weñ im schon zu weilen ein klein Schlaff ankeme / so were es doch nur eitel Träumen / vnd kemen ihm viel seltsame wunderliche Gedancken ein / so bald er aber aus dem Schlaff zu sich selber kommen / hat er als ein belesener Mann / mit Gottes Wort sich wol trösten können. Wenn er auch nicht schlaffen können / vnd ich schon nicht da gewesen / hat er ihm die ganze Nacht Gottes Wort / durch seinen Sohn Hansen Antonium / vorlesen lassen / vnd gesagt mit David / Wo Gottes Wort nicht were mein Trost gewesen / so were ich vergangen in meinem Elende.

Psal. 119.

Er hat in der Fastenwochen / da ich eins bey ihm gewesen / angefangen / vnd diesen Trost in seinem Herzen selbst vorgehalten / Lieber Herr Gevatter / sprach er / ich weis vñ gleube daß jr an Gottes statt / mich von allē Sünden absolviret



### Christliche Leichpredigt.

solviret habe / daß ich bin vnd bleibe durch Christum ein Kind des Ewigen Lebens / Solcher Glaube ist in meinem Herzen versiegelt / mit dem wahren Fleisch vnd Blut Jesu Christi im heiligen Abendmal / Betete dabey viel herrlicher schöner Gebete / Sonderlich wenn geleutet vnd die Beteglocke geschlagen ward / welchs bey vns teglich drey mal geschiehet / so fing er an / vnd zu jedem schlage sprach er erst : **Hilff vns HERR** aus aller Noth / durch deine heilige fünff Wunden roth. Vnd denn stets ein Gebet dar auff : **Gott der Vater** wohne vns bey / etc. odes dergleichen.

Nach solchem Gebet fing er einmal an vnd sprach / Ach das Glockenleuten hab ich mein Tag so gern hören mögen. Da fragt ich aus sonderlichen bedenccken / Warumb denn ? Da antwortet er / Ich erinnere mich dabey meines ganzen Christenthumbs / vnd des Ewigen Lebens. Denn zu meiner Lauffe ( wie bey vns auffm Lande gebreuchlich ) da ich ein Christe worden / vnd in Gottes Gnadenbund bin auffgenommen / ist geleutet worden. So oft wir sollen zur Kirchen gehen / Gottes Wort hören / vnd die heiligen Sacramenta zu vnser Seligkeit gebrauchen / werden die Glocken geleutet / wenn vns Gott von diesem Jammerthal hat abgefördert / vnd vnser Seele zu sich ins Ewige Leben auffgenommen / so werden vns die Glocken nachgeleutet / solches habe ich mich oft tröstlich erinnert.

Sonnabends vor Invocavit, da ich ihn besuchte / hab ich ihn bey guter Vernunft vnd gar fein gefunden / hat für sich selber andächtig gebetet / vñ mit Sprüchen heiliger Schrift sich

### Christliche Leichpredigt.

Ezech. 33.

sich getröstet / das ich besondere lust vnd gefallen daran getragen / Da ich aber am Sonntag morgen aus meiner Filial Kirchen kame / vnd ich ihn besuchte / habe ich ihn schwächer / denn vorhin nie gesehen / hat auch in vorgangener Nacht etliche schwere paroxysmos gehabt / Neuptschwachheit / vnd Phantasien sein auch mit vntergelauffen / also / das er begunte auff seltsame Gedancken zugeraten / Ob ihm auch alle seine Sünde vorgeben weren / Als ich ihn nun mit Gottes Wort tröste / wie Gott der HERR so thewer bey sich selbst geschworen hette / das er alle Busfertige Conuersen / was für Sünder sie weren / wolte zu Gnaden annehmen / auff ihn dasselbige applicirte , Er were Busfertig worden / vnd Concludirte, darumb weren jm alle seine sünde vorgeben / Da gab er instantiam, vnd begunte ad speciem zugehen / vnd zu fragen / ob ihm auch die / vnd die Sünde / die er namfündig machte / vorgeben were. Hab ich ihn aus Gottes Wort sein informiret, wie vnser Gott nicht were ein particularist / der allein etliche Sünde vergebe / etliche aber behielte / den Busfertigen Sündern / das sie vn vorgeben blieben / hat er als bald darauff sich zu friede gegeben / vñ weil zur Predigt geleitet ward / hat er angehalten / das ich in der Kirchen das gemeine Gebet für ihm thun wolt / das Gott ihm gnedig sein / vnd bey festem Glauben bis an sein Ende erhalten wolte / Dazu auch wo in der ganzen Gemeine jemand were / den er möchte beleidiget haben / ( wie er doch nicht wolte hoffen ) so bete er hiemit vmb verzeihung / Er hette allen vnd jeden längst von Herzen vergeben / Solches ist in der Kirchen also geschehen / das auch viel frohner Christen ihre Thränen dabey vergossen / hat sich nach dem zimlich befunden / doch mit gar wenig Schlaf.

In

### Christliche Reichpredigt.

In folgender Nacht aber/wenn er ein wenig geschlummert/vnd wegen der Hitze im Haupte sich vbel befühlet/ist er/wenn er aus dem Schlass kofien/auff phantasien widergeraten/vñ daher zu weilen zweiffelhafftige rede geführet/So bald jm aber fürgebetet worden/ist er aus solchen schweren Gedancken emergiret, hat denn selbst sein andechtig gebetet/wie ich denn solches befunden/beyde den Montag/vnd Dienstag/das per intervalla bald ein paroxysmus, mit schwermütigkeit/bald aber wenn die Angst fürüber/sich seine Vernunft gefunden/also das er von sich selbst beten/vnd mit Gottes Worte sich bißanhero wol trösten können. Daher er auch noch nicht gestatten wollen/das ich einige nacht hette bey ihm bleiben sollen/dazu ich mich doch erbotten/sondern hat gesagt/wenns wird grösser von nöthen sein.

In der Mitwochen Nacht aber ist er etwas weit kofien/auff zweiffelhafftige Gedancken/wegen Haupteschwachheit gerahen/aber noch nicht gestatten wollen/das ich gefordert würde/da ich nun auff den Morgen zu ihm kommen vnd hiervon zuvor etwas bericht empfangen/hab ich daraus gespüret/das der Sathan solche schwere Gedancken als seine fewrige Pfeile/vnd Nordbolzen jm gerne wolte ins Herze schiessen/in dadurch verzaget vnd kleimmütig zumachen/Derowegen do ich ihn dasmahl bey guter Vernunft gefunden/habe ich jederman von vns heissen hinaus gehen/damit ich allein mit ihm reden konte/Da hat er auff mein begehren sein ganzes Herze mir endecket/vnd geklaget/wenn er vermeinte er wolte ein wenig ruhen/so fielen ihm so viel schwere Gedancken ins Herze/das er sich derselben gar nicht erwehren konte/wenn er dann aus dem Schlasse keme/so were er davon so irre vnd wirre/das er nicht wuste woran er were/

### Christliche Reichpredigt.

were/ vnd könnte nicht erst wider zu rechte kommen/ etc. Da hab ich mit dem Göttlichen Wort ihn vnterrichtet/ vnd anzezeigt/ das der Teuffel ein tausentschalck were/ denn was er ihm nicht beybringen kondte/ wenn er wachte vnd betete / solches wolte der Bösewicht ihm im Schlaf instilliren vnd beybringen/ Er solte nur mit dem Gebete anhalten/ wir wolten auch nicht feiren/ das weren die Geistlichen Wassen/ mit denselben wollen wir den tentationibus wol begegnen/ vnd das Feld behalten.

Hieben hielt ich ihm für/ wie der Teuffel / es mit einem frommen Bürger zu Freiberg/ hette getrieben/ den do derselbe Kranck allein in seiner Stuben im Bette leit / kömpt der Teuffel sichtbarer gestalt zu ihm hinein / hat ein groß Dintfass/ Schreibfeder/ vnd Pergamen eine Ochsenhaut gros / setzt sich am Tisch/ wie ein Schreiber / fengt an zum Patienten, wolan jeko mustu mit mir davon/ den du bist ein grosser Sünder/ darumb sage mir alle deine Sünde/ das ich sie auffschreibe/ vnd für Gottes Gericht bringe/ etc. Der arme Patient entsetz sich anfenglich ein wenig / doch vermannete er sich wider mit Gottes hülffe/ vnd sagte zu dem Schelm/ Nun wolan Teuffel/ so schreibe/ Des Weibes Samen wird der Schlangen den Kopff zutreten/ da ist er verschwunden / vnd hat wider den Hauptspruch H. Schrift/ nichts mehr gehabt/ hab nun solches auff ihm appliciret, Der böse Feind meinete es mit ihm eben so böse / ob er gleich sichtbar nicht gegenwertig / so bliese er ihm doch im Schlaf solche Gedancken auch ein/ das er viel Sünde hetzte/ Aber er solt sich nur an die Sprüche der heiligen Schrifte halten/

Iohan. 3.

## Christliche Reichpredigt.

halten/ Also hat Gott die Welt geliebet/ Daß Blut Jesu Christi/etc. Es ist gewißlich war vñ ein tewres werdes wort/ daß Jesus Christus in die Welt kommen ist/ die armen Sünder selig zu machen/ Wer wil die Auserwehltten Gottes beschuldigen/ Gott ist hie/ der gerecht macht/etc. So wahr ich lebe etc. Denn wir gestehen dem Schandteuffel keine sünde/ denn es heist: **HERR GOTT** / dir allein hab ich gesündigt/ Gotte / vnd nicht dem Teuffel; Das ist nun vnser Gott/der gesaget hat/ So wahr ich lebe / wil ich nicht den Todt des Sünders / sondern das er sich bekehre vñnd lebe/etc. Darumb hat vns der Teuffel nicht zu mahnen der Sünde halben/ die vorgeben sein. Daß aber/ sagt ich weiter/ solchs der Teuffel an euch vorsucht / solches geschicht permissu DEI, **GOTT** lests ihm ein zeitlang zu/ daß er euch im Glauben probiren wil/ Wie Gott Abraham/ den Jacob/ den Hiob/ das Cananeisch Weib versucht hat/ zu ihrem besten/ damit ist ihm dißmal aller zweiffel benommen/ sagte/ er wolte sich nichts mehr bekümmern/ sondern sein Herz zu frieden stellen.

Ob er nun wol hierauff mit mir andechtiglich gebetet hat/ dennoch da die Donnerstag nacht wieder kam/ vñnd er etwas geschlummert hat / ist ihm eben wie vorhin solche Schwermütigkeit de indignitate, wieder bengebracht / darauff man mich bey der Nacht fordern lassen / da ich ihn erst mit Gottes Wort getröstet/ vnd weil ich befunden / daß dennoch der Fürst der Finsternis/ stets bey der Nacht / vnd im Schlass ime solche schwere Gedancken wider zuschiebe / so habe ich die Umbstehenden zu hülff genommen zum

I ist ernst

1. Iohan. 1.

1. Tim. 1.

Rom. 8.

Ezech. 33.

Psal. 51.

Gen. 22.

32.

Hiob. 1. & 2.

Matth. 15.

### Chriftliche Leichpredigt.

ernsten Gebet sie vermahnet / vnd da wir mit dem Gebet angehalten / hat er mit gebetet / helfen streiten / vnd ist zu sich selbst vnd zurechte kommen / klagt nichts denn vber die lose böse gedanken. Zu diesem mahl kam ihm bald darauff ein starcker Paroxysmus, also das er nicht mit vns beten konte / da sein wir nichts desto weniger im Beten fort gefahren / da ich ihm den Namen Jesu zugeschrieben / hat er denselben ergriffen / vnd in seiner Angst immer repetiret, **JESU** / **JESU** / **JESU** / erbarm dich mein / **JESU** hilf mir / **JESU** erhöre mich / **JESU** ich befehle meinen Geist in deine Hende. Nach dem er diesen paroxysmum vberstanden / kam er zu Krefsten vnd Vernunfft / vnd konte ganz wol beten.

Darumb vorstund er auch als dann wol / das er aus schwachheit eben weit hinkommen were / wie er diesen Tag denn anfieng / vnd klagtes mit lauter stimme / Ach Gott wie bin ich doch so weit in Irrthumb kommen / wo bin ich doch hinkommen : Ich weis doch das Gott dennoch mein lehtes seuffzen erhören wird / wenn ich in grosser Angst nicht mehr beten kan / wie Moses seuffzete am rothen Meer. Da recht / sprach ich / bleibt bey solchem Glauben / Aus Mosi seuffzen ward ein starckes schreiendes Gebet / für den Ohren Gottes also wil euch der **HEXX** auch erhören.

Darauff wendete er sich zu vns vnd sprach / Ach ich werde noch schwächer werden / das ich nichts mehr werde konnen / denn seuffzen / Betet ihr doch / vnd werdet nicht müde in meiner Angst / vnd bittet Gott / das er meinen Glauben wolle stercken / mehren / vnd ernehren / Betete darauff den ganzen Nachmittag mit vns sehr andechtig / denn zu nachmittage hatte er nicht solche paroxysmos, wie bey der nacht /  
vnd

### Christliche Leichpredigt.

vnd auff den Morgen / sagte diese wort darzu / Ich habe  
das Kind **JESUM** in meinem Herzen / das wil ich  
mit Glauben / ob Gott wil / fest bewahren / wie gros meine  
Angst auch sey / etc.

Da hab ich ihn ferner angemant wie mirs gebühren wol-  
te / er solte sich halten wie ein guter Streiter **Jesu Christi** / ei-  
ne gute Ritterschafft vben / Glauben vnd gut Gewissen be-  
wahren / So würde es mit ihm heissen / Ihr aber solt nach  
dieser zeit mit **Christo** haben ewige Freud / daran solt ihr ge-  
denck / es lebt niemand / der aussprechen kan / die Glo-  
ri / vnd den Ewigen Lohn / den vns der **HERR** wil schen-  
cken / darauff sprach er drey mal Amen / vnd that hinzu / da-  
bey bleibe es / Amen. Ich betete ihm weiter für / Ach **HERR**  
gib mir in Todes pein ein seuberliches sterben / vnd hilff das  
mir das Herze mein / sein sanfft gebrochen werde / vnd  
wie ein Liecht ohn vbriges wehe / auff dein vnschuldiges Blut  
vorgehe / welches du vor mich vergossen / Darauff erklärte  
er sich also / Ach ja / ich bekenne / Ich bin ein grosser Sün-  
der / gteube doch / das mir Gott wil gnedig sein vmb **Christi**  
willen / vnd mich seliglich sterben lassen / der Glaub siehet  
**Jesum Christum** an / der hat gnug für vns alle gethan / Er  
ist der Mittler worden / vnd fuhr fort / vnd betet :

Gott ist mein **HERR** / so bin ich der / dem sterbē kompt zu gute /  
Dadurch vns hast aus aller Last / erlöset mit deinem Blute /  
Deß danck ich dir / drumb wir sin mir nach deiner verheissung  
geben /

Was ich dich bit / versage mir nit / im Todt vnd auch im  
Leben.

**HERR** ich hoff se / du werdest die in keiner Noth verlassen /  
Die dein Wort recht als trewe Knecht / mit Hers vnd glau-  
ben fassen /

J iij

Gibst

## Christliche Leichpredigt.

Gibst ihn bereit die seligkeit / vnd leisset sie nicht verderben /  
D HERR durch dich bitte ich / laß mich willig vnd frölich  
sterben.

Ioh. 11.

Finalis con-  
fessio & per-  
seuerantia.

Fuhr weiter fort vnd sprach / Ich bin die Auferste-  
hung vnd das Leben / wer an mich gleubet / der wird Leben /  
vnd wer da lebet / vnd gleubet an mich / der wird nit mehr  
sterben dieses / Herr Gevatter / ist mein Bekentniß / darauff  
wil ich leben vnd sterben / Gott bekrefftige das / das er durch  
seinen heiligen Geist in euch gewircket hat / sprach ich.

Weil er aber verstund / das sein Todeskampff noch  
nicht vberstanden war / sondern nahe hinzurückte / so gema-  
net mich seiner wie des HERRN Christi (mit welchem ich ihn  
doch im geringsten nicht vergleichen wil) denn wie derselbe  
in seinem Todtskampff seine Jünger drey mahl zum Gebet  
te vermahnet / Also hat der seliger von Borstel vns wol  
drey mahl vermahnet vnd gebeten / daß wir ja nicht müde  
werden wolten / ob er gleich schwach vnd müde würde / wie  
wir denn aber mahl zusagten / weil es gegen die Nacht gieng /  
da er sich denn der grossen Angst vnd der Anfechtung am  
meisten vermutete vnd fürchtete.

Da ihn nun in der Nacht der paroxysmus sehr starck  
angrieff / sieng er an zu winseln vnd wehklagen / Ach / ich ar-  
mer Mensch wo soll ich nun bleiben ? Da antworte ich : Zu  
dir HERR Christ alleine / vergossen ist dein teures Blut /  
das gnug für die Sünde thut / etc. vnd hab es an beten  
mit den Umbstehenden nicht mangeln lassen / wenns auch  
mit seinem paroxysmo hatte zwo oder drey stunde geweret /  
da ist er durch solch beten / nach dem er die Angst vberstan-  
den /



### Christliche Reichpredigt.

den/ also erquicket/ das er als denn mit lauter stimme/ so wol als wir/ zu dem HERRN gebetet hat.

Da nun diese Nacht vnd der Freitag morgen vorbey war / da lies sichs / Gott lob / ein wenig anders an / denn ob ihm wol noch etwas von phantasien einfiel / wie es mit Hauptfrancken Leuten pfleget / So warens doch solche schwere Gedancken nicht. Sondern er war auff die Gedancken gerathen / Der Hauptman der alten Marcke / würde zu ihm kommen / darumb bekümmerte er sich / wie er doch als ein patient ihn empfangen / vnd mit ihm reden würde / da ich fragte / wer ihm solches gesagt / antwortet er / es were ihm gleich / als im Schlasse vorbracht / vnd er wüste nicht wer es gethan hette / Da gab ich im die Auflegung vnd sprach / Ein Engel Gottes hat euch das gesagt / denn nicht der Hauptman der alten Marcke / Sondern der Himlische Hauptman **JESVS CHRISVS** mit seinen Dienern / Trabanten / vnd heiligen Engeln wil zu euch kommen / vnd euch aus diesem schweren Lager heben / vnd in seinen Himlischen Pallast führen / die Auflegung ließ er ihm sehr wol gefallen / vnd sprach / Ey so hilff Gott.

Diesen Frentag betrachtete er bey sich / daß in seiner grossen Schwachheit Er in viel schwermütige gedancken gerathen were / vnd fing an solches zu beklagen / mit folgenden Worten / Ach wohin bin ich doch kofien / habe ich hohen Heuptern / Herrn vnd Fürsten gedienet / bin Land vnd viel Leute durchzogen / vñ weis fast ike nit in welche gedancke ich geraten bin / als wolt er sage / grosse Leute feilen vñ strauchlen  
doch

### Christliche Reichpredigt.

doch auch/wenn Gott die Hand abziehet/ Fast meine rechte damit in seine beyde Hände / vnd danckte mir vnnnd allen vmbstehenden/das wir so fleissig für ihn gebetet hetten/ Ach wie gut habts ihrs gemeint/werdet nur nicht müde/vnd verdrossen bey mir/bis mir Gott vollends gar hilfft / sprach er darzu.

2. Cor. 12.

Dagegen hab ich ihm weiter zu beten zugesaget / vnnnd doch dabey dieses angezogen/ Ihr / sprach ich / müisset in diesem harten stande / Euch des Apostels Pauli erinnern/ der tewel Man schreibet selbst von seinen schweren anfechtunge/ das ihm ein Pfahl ins Fleisch gegeben sey/ Nemlich des Sathans Engel/ der ihn mit Feusten schlahe/ Wer wil nicht sagen/das dieses dem H. Paulo ein sehr hartes gewesen? Nun sagt Er/ Er habe den HERRN drey mahl geflehet/ das er von ihm wiche/ Aber spricht er/ der HERR hat zu mir gesagt/ Laß dich an meiner Gnade genügen / meine Krafft ist in den schwachen mächtig.

Applicatio.

Iacob. 1.

Also hat Gott der HERR euch auch einen starcken Pfahl ins Fleisch / ja gleich in ewer Hertz hinein gestossen / aber nicht zum Bösen/ denn Gott versuchet niemand zum Bösen/ Weil nun ihr vnd wir den HERRN darumb geflehet haben / So spricht auch der HERR: Daniel von Borstel/ Laß dich an meiner Gnade genügen / meine Krafft ist in den schwachen mächtig / denn das habt ihr bey euch befunden/das ihr starck seid gewesen durch Gottes Krafft/ in dieser Schwachheit/ wieder Ewren feind/ der es Böse gemeinet hat/ Lasset euch an der Gnade Gottes genügen / das er euch so trewlich beygestanden / in diesem kampf/ vnnnd dancket ihm/ das er euch gewürdiget hat / im glauben

## Christliche Leichpredigt.

Glauben also zu probieren vnd tröstet euch das Gott getrewe ist / der wils euch nicht zu schwer machen / sondern euch heraus reissen / vnd zu ehren machen.

Da ich nun diese Rede mit ihm vollendet / wandte er sich auff dem Bette / auff seinen Rücken / thate seine beyde Hende zusamen / sahe mit auffgerichtetem Gesichte starck gen Himmel / thate ein tieffen seuffzer / vnd fieng sein Gebet an / etwa dieses inhalts ! Allmechtiger Barmherziger Gott / siehe doch an das Gebet eines armen Sünders / ich bete ja nicht aus eigenem gutdüncken / oder andacht / sondern auff deinen Göttlichen Befehl / wort / vnd verheissunge / du hast ja gesaget durch Christum meinem Heiland / so jr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen / so wird ers euch geben / Suchet so werdet ihr finden / klopffet an / so wird euch auffgethan / Ich klopffe jeko an deine Himmelspforte / Ach HERRA erhöre mich vmb Christi willen / vergib mir alle meine Sünde / vnd behüte mich ferner für schweren Gedancken / stercke meinen schwachen Glauben / verkürze mir meine schmerzen / vnd nim meine Seele in deine Göttliche Hende / Amen / Amen / HERRA Jesu Amen. Hierüber sterckete ich ihn sagende / daß Gebet wirds entlich thun / Gott hats ohn allen zweiffel in Gnaden erhöret / vnd wird seine zeit wol wissen / Obs schon bis anhero geheissen hat / Meine stunde ist noch nicht kommen / So wirds doch bald heissen / Meine stunde ist nu kommen / Wer beharret bis ans Ende / der wird selig. Amen / sprach er / vnd resolvirt sich weiter mit folgenden Worten ; Mir ist nicht mehr also zu muthe / wie vorhin / GOTT sey danck / meine schwere Gedancken vnd Anfechtungen haben ein ende.

R

Das

1. Cor. 10.

Psal. 91.

Iohan. 2.

## Christliche Reichpredigt.

1. Cor. 15.  
Victoria con-  
trata-  
tiones de in-  
dignitate.

Das heißet Victoria per CHRISTVM nobis data. Gott hat vns den sieg gegeben durch Christum / nicht als hetten wir mit Gott mit vnserm vielfeltigen Beten ihn erhalten / sondern das Gott vmb Christi willē / vnser Gebet erhöret / vñ wider den hellischen Feind / Danieln von Vorstel seligen als einen guten Streiter Jesu Christi / den Sieg geschencket hat.

Dieses habe ich Ampts vnd Gewissens halben nach allen Vmbstenden / so viel möglich / nicht vorschweigen sollen / damit wir sehen / das GOTT der HERR noch heut zu Tage mit vielen frommen Christen den gebrauch halte / wie ehemals mit Abraham / Hiob / dem Cananeischen Weibe vnd andern geschehen / Ob vielleicht etliche rucklose solche Exempel mercken / vnd ihr Gottloß Leben zubessern / lernen wollen / Dann hat Gott an diesen frommen Menschen / der vorher fleißig gelesen vnd gebetet / dieses also ergehen / vnd ihm ein starck Strapicordium ziehen lassen / wie möchte solches mehr an andern Gottlosen geschehen / Geschichte dieses am grünen Holz / was wil am durren Holz werden.

LUC. 23.

Nun mus ich diese Historiam Parentationis vollent continuiren, vnd mit Gottes hülfte / bald concludiren.

Psal. 116.

Denn nach dem allen / wie vorhin berichtet geschehen / hat er nun den ganzen Sonnabend vorlangen getragen / vnd nach seinem Ende sich gesehnet / sich sein getröstet / da ich ihm die Wort aus Davids Psalterlein vorgesagt / Sey nun wider zu frieden meine Seele / der HERR thut dir gutes / denn du hast meine Seele aus dem Todte gerissen / (freilich aus dem Todte) meine Augen von den Thränen / meinen Fuß vom gleiten (freilich vom gleiten / denn nunmehr stund er auff festem grunde). Ich wil wandeln für dem HERRN / im Lande der Lebendigen.

Am

## Christliche Leichpredigt.

Am Sonntag sahe man das sichs bald eins zum ende nahen wurde/ dennoch hab ich mir so viel weile genommen/ das ich die Predigt angefangen / aber nicht vollführen können/ sondern kurz abgebrochen/ denn es war meiste daran gelegen/ das das ganze gemeine Kirchen Gebet möchte zu dem höchsten geschicket werden/ wie auch mit nicht wenig Thränen/ in der Kirchen geschehen/ Nach dem berichtet worden/ wie weit es mit dieses frommen Mannes schwachheit/ (der sonst mit willen kein Kind erzürnet hette) kommen were.

Da es nun etwa eine stunde für der Sonnen vntergang war/ sties ihm eine Angst an/ darin er vleißig mit vns betete/ vnd Christo seinem Heilande seine Seele befohl/ vnd vber solchem Beten ward er so stille/ Als were er vorschieden/ wie auch etliche meinten/ aber es war ein sanfftes Schlöfflein/ nach so vieler Angst/ vnd Mattigkeit/ vnd werete doch nicht lange/ wenn er sich ermunterte/ so beteten wir fort vnd fort/ wie wir ihm zugesaget hatten/ denn weil er vorhin immer sorge trug vnd vns bat/ wir wolten doch des Betens nicht müde werden/ vnd sein grosser Trost war/ wenn er vns möchte beten hören/ So hörten wir auch nicht auff/ wir sahen dann/ das er in einem sanfftem Schlaff war/ darmit wir in seine zeitliche Ruhe nicht verstoreten/ so stelleten wir als dann das Gebet ein.

Da er nun lange mit vns auff den Abend gebetet hatte/ fieng er an / Nun kan ich nicht mehr / Ich sprach ihm tröstlich zu / Er hette nach gelegenheit seiner Schwachheit gnug gebetet / were auch erhöret / Er solte sich nur sein zu frieden schicken / wir wolten beten/ bis Gott seine Seele hette abgefördert/ darauff ward er ganz stille/ redet kein wort / das ich auch gedachte / weil er selber sagt/ Ich kan nichts

R ij

mehr/

*Vita egressus.*

### Christliche Reichpredigt.

mehr/sein reden würde ein Ende haben/vnd er fing an dar/  
auff ein wenig zuschlaffen/ derselbe Schlaff weret etwa mit  
ihm bis vmb Eilff Vhr in der Nacht/ da er nun sich beweg-  
te vnd erwachte/ Fingen wir zusammen an zu beten/ O Lamb  
Gottes vnschuldig/ etc. Beteten solches drey mall / das hört  
er an mit stille/ Da fuhren wir fort vnd beteten/ **DEUS**  
Jesu Christ war Mensch vnd Gott/ etc. Da wir  
aber noch nicht auff die helffte in dem Gebete kommen wa-  
ren/ hebt er von sich selber an mit lauter vornemlicher stim-  
me zu beten: O Lamb Gottes vnschuldig/ etc. Da  
haben wir vnser Gebet nachgelassen/ bis wir drey mal sein  
angefangen Gebet mit ihm gesprochen haben / Darnach  
fuhren wir fort / griffen zu vnserm vorigen Gebet/ **DEUS**  
Jesu Christ war Mensch vnd Gott etc. Item/ Gott  
der Vater wohn vns bey/ etc. Item/ O **DEUS**  
Gott in meiner Noth/ etc. Zu lest sagte er / Ich werde  
matth/ vnd kan nicht mehr Beten/ Darauff vermanete ich  
ihn/ Er solte seine Ruhe in acht nemen/ wir aber wollen be-  
ten/ vnd sprachen das Vater vnser / den Christlichen Apo-  
stolischen Glauben/ Ich redete ihm auch zu die wort Chri-  
sti: Vater ich befehle meinen Geist in deine Hand/  
vnd die wort/ S. Stephani: **DEUS** Jesu nim mei-  
nen Geist auff/ solchs sprach er noch alles nach/ da er nun  
stille ward/ sprach ich: Gott wird auch ewers Herzens lektes  
seuffzen erhören/ darauff sagt Er **AMEN**/ vnd redete diß  
Wort dazu / Moses / Moses / als wolt er sagen / Ich  
wil mit Mose seufftzen / so wird mir der **DEUS**  
antworten/ wie er dann zuvor in grosser seiner Angst an-  
gezogen/ vnd des Exempels sich tröstete/ Wenn er für Schmer-  
zen nicht beten konte.

Hernach

## Christliche Leichpredigt.

Hiernach ward er ganz stille/wir beteten aber fort/doch mit leiser stimme/ da wir aber sahen/ das er in einen feinen sanfften Schlass geriet/wurden wir auch stille/ vnd danckten Gott für solche Ruhe/ Denn sein Schlass nicht anders den eines gesunden Menschen anzusehen war/ vnd were bey zwey stunden/ dessen wir vns verwunderten/ weil wir so eines sanfften vnnnd langes Schlasses vns bey ihm nicht vermuten/ noch gewohnet waren.

Weil wir aber vns wol besorgten/ daß der Schlass was mitbringen würde/ gaben wir stets genaw achtung auff ihn/ wenn die Ruhe zum Ende/ oder sich endern würde/ das wir mit beten bereit weren.

Da nun die Glocke halb drey war/ da spüret man das sein Odem was schwerer geholet/ vnnnd furker ward dann vorhin/ Da haben wir wider angefangen die schönsten gebete/ derer man bey Sterbenden pflegt zugebrauchen/ die zuvor oft gebetet/ vnd ihm ganz bekant/ oder gar seine eigen waren/ Solches haben wir bey einer guten halben stunde/ auff den Knien sitzend getrieben. Nach dem ich aber gesehen/ das die letzte Züge vorhanden/ hab ich ein Buch ( darz in der Segen Gottes stehet/ den Gott auff sein Volk zulegen befohlen) genommen/ vnd solchen Segen vber ihn gesprochen:

Der DLRK gesegne dich vnd behüte dich/  
Der DLRK erleuchte sein Angesichte vber dich  
vnd sey dir gnedig/ Der DLRK erhebe sein An-  
gesichte vber dich/ vnd geb dir Friede.  
Vnd habe andere Segens wort mehr/ so aus H. Schrifte  
gezogen/ vnnnd in dis Buch gesakt sein/ hinzu gethan/  
vnter dessen ist er so sanfft im HERRN hingeschieden/ vnd

R iij im

Obitus fel-  
cissimus.

Num. 6.

## Christliche Reichpredigt.

in friede gefahren/ das er nicht einen finger gereget/nicht ein Gliedmaß bewegt/ Auch nicht ein zeichen an seinem Munde oder einer Lippen gesehen worden/vnd da wir noch meinten der letzte zug würde nach erst kommen / da wars alles geschehen/ vnd vollbracht/ daß er nun als ein guter streiter Jesu Christi ritterlich gestritten / einen guten Kampff gekempfet/seinen lauff vollendet/Glauben behalten/vnd demnach ihm auch beygelegt die Krone der Gerechtigkeit/welche ihm der HERR an jenem Tage der Gerechte Richter geben wird.

Dieses ist also des weiland Edlen/Gestrengen vnd Ehrenvesten Daniels von Borsteln des Eltern seliges Ende vnd Abscheid gewesen/ Nach dem er gelebet hat zwey vnd siebenzig Jahr/10. Wochen 3. Tage vnd 21. stunden.

Der Barmhertzige Gott verleyhe dem Körper am Jüngsten Tage einen fröliche Auferstehung/ vnd vns allen ein Busfertiges Gottwolffelliges Leben /vnd seliges abscheiden zu rechter zeit/ das wir mit ihm vnd allen Außerwehlten zum Leben auferstehen mügen/Solchs gebe vns Gott Vater/Gott Sone /vnd Gott Heiliger Geist/ hochgelobt in alle Ewigkeit Amen/ Amen/

HERR Jesu/  
AMEN.





THRENODIA  
NON IN OBITUM, SED ABITUM

*placidum & beatum, Antiqua Nobilitate generis,  
pietate, & Virtute prestantissimi  
VIRI,*

DANIELIS A BORSTEL

pio debitoq;

*Συμπαιδείας ac benevole affectionis declaranda  
studio calamo currente conscripta*

MATTHIA DECENIO, Stendalia-Marchico  
Phil & SS. Theolog. Studiofo.



Not, quantiq; sumus subjecti ca-  
sibus omnes!

Tam brevis heu quantis vita re-  
fert a malis.

Annon bella, fames, incendia, praelia, morbi,

Contra nos miseros Martia bella gerunt?

Et tamē his cunctis atrox superadditur hostis

Pallida Mors, cunctos falce minace me-  
tens:

Sicut odoriferos, qui jam florere putantur,

Flores, mox messor falce rapace secat.

Fletibus hæc didicit miserescere nullius, ullū

Nec sinit ardentibus pondus habere preces:

Nec remorā, generis splendor, nec copia sandi,

Aut pietas fato, relligiosa, facit,

Sed Regum turres, Magnatum & recta su-  
perba,

Ac æquo pulsat paupera tecta pede.

Mors omnes mactat, moriuntur Nupta, Ma-  
ritus

Thersites, Cyrus, Lazarus, Ancus, Irus.

Eripit, interimit, prosternit, falce trucidat,  
Et modò quod vivit, Mors secat atq; ne-  
cat.

Est ABRAHAM testis, testes pariterq; Ne-  
potes,

Testis Psalmographus, cum Salomone,  
David.

Testis & est DANIEL claris Heroibus Heros  
Cretus, BORSTELIUM & dia corona se-  
num.

Hic licet ingenio, eloquio, prudētiā & arte,  
Atq; alius multis dotibus auctus erat,

Attamen (heu doleo) Parcarum maxima  
Clotho,

Huic sua dirupit pensa, deditq; neci.

Hei mihi qualis erat, sinceri quātus amator  
Dogmatis, atq; DEI! hei, hei mihi qualis  
erat.

Ah quoties quoties animis ferventi oribat,  
Cum tractaretur Relligionis opus!

Quid

Quid dicā? huic gaza omnis virtutis, & omnes  
 Thesauri dice mentis & oris erant.  
 Candidior sibi lacte animus, sub corde sub ore  
 Lac credo quin & mella fuisse reor.  
 Et tamen, ut dictum, nuper vebemēte furore  
 Injecit rapidas Mors inimica manus.  
 Usque adeo nemo rigida ejus vertere Mortū,  
 Qui vita fruitur, vel superare valet.  
 Sed mihi MORTA ansam memora, causamq;  
 furoris  
 Cur tantum necuit falx tua seva virum?  
 Cur genus humanū dempto discrimine perdis?  
 Si tibi fas homines perdere, perde malos.  
 Quid mirum? tradit peccatū corpora Morti,  
 Quo sine quis toto vivit in orbe? refer.  
 Prompta patet causa, & dolor est frustaneus  
 inde,  
 Sic ferimur: meritum est, sic obeūda dies.  
 Ergo quid lachrymas? geminas quid voce que-  
 rellas?

Pone graves luctus BORSTELIANA  
 DOMUS.  
 Siste tuos gemitus & amaras exue curas,  
 Tristior hoc si quas tempore forte geris:  
 Mortuus hic non est, Heroibus editus Heros  
 DANIEL, à quibus BORSTELIANA  
 DOMUS.  
 Ast hinc ad vera commercia coelica vitæ,  
 In patriam, plenam prosperitate, abiit.  
 Nunc ubi cum genis agit immortalibus ævū,  
 Nec mundi immundi stat sibi cura super.  
 Nūc ubi letus ovat, speratq; gaudia captat;  
 Et catu Angelico commodulante canit:  
 Vivo equidem, vivo. CHRISTO SIT GLO-  
 RIA, qui me  
 E tenebris lucem duxit ad ætheream.  
 CHRISTE veni subito, simili nos solve ca-  
 tēna,  
 Solve, sequemur enim, Maxime CHRI-  
 STE, veni.

F I N I S.



78 L 1744



ULB Halle  
003 075 29X

3



Sb.

VD17

Retro







11  
CA AD EVTHANASIAN  
INFORMATIO

Das ist/

Christliche Leypredigt/

# Leinfeltiger

mehziger Bericht geschicht/  
Mensch / die ganze zeit seines Le-  
nd derselben Ursachen wol betrachten vnd  
erblich vnd sterblich sey / Damit er wahren Trost  
uffen / vnd bey zeite / weil es noch raum / wol  
nüge sterben lernen.

ntation vnnnd Begängniß/  
en Bestrengen vnd Ehrenvesten

Borsteln des Eltern / wei-  
Brandenburgischen wolbestalten Hofe-  
hen Magdeburgischen Hauptmans auff Wol-  
schina / Grossschwarzelosfen / vnd Brun-  
ckow Erbsassen.

Februarij : früe vmb 3. Vhr seelig-  
den 21. Martij mit Christlichen ceremonien , in  
yina / Adelich zur Erden bestattet worden /  
ANNO CHRISTI 1621.

halten vnd vorbracht durch  
M DECENIUM Seniores ,  
vnam Worte Gottes daselbst.

Bedruckt bey Johan. Gorman.